

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

78. Jahrgang / Nr. 19

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggstrasse 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Dialog: Betrachtungen über christlich-jüdische Beziehungen

SEITE 2

Ausblick: HGR plant Gewerbeausstellung im Jahr 2000

SEITE 3

Sport: Basketballerinnen des CVJM Riehen sind Regionalmeister

SEITE 6

Trends: Sonderseiten mit Neuheiten auf dem Velo-/Moto-Markt

SEITEN 8/9

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 20/99 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

REFORM Gemeinderat beschliesst Strukturanalyse in der Gemeindeverwaltung und Unterbrechung der WOV-Pilotprojekte

Wird die Verwaltung zur «Grossbaustelle»?



Die Strukturanalyse soll nach dem Willen des Gemeinderates der erste Schritt auf dem Weg zu möglicherweise umfassenderen Reformen innerhalb der Gemeindeverwaltung sein. Die Frage nach Art und Umfang der «Renovation» birgt auf jeden Fall einen politischen Zündstoff. Foto: RZ-Archiv

Der Riehener Gemeinderat hat vergangene Woche beschlossen, einen externen Berater mit einer Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung zu beauftragen. Gleichzeitig werden die seit rund einem Jahr laufenden sieben Pilotprojekte zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) sistiert. Die Gründe für diese Kursänderung sind vielschichtig, wie die Recherchen der RZ ergaben.

DIETER WÜTHRICH

Gross war die Skepsis, als der Einwohnerrat im November 1997 über die versuchsweise Einführung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) beriet und in diesem Zusammenhang über einen Kredit von 200'000 Franken zu befinden hatte. Denkbar knapp (20:18) wurde damals ein von der SP eingebrachter Rückweisungsantrag abgelehnt. Und nur unter der ausdrücklichen Bedingung, dass die Einführung versuchsweise erfolgt und zudem von einer Fachkommission begleitet wird, wurde der Kredit schliesslich mit 22:10 Stimmen bei fünf Enthaltungen gutgeheissen.

Heute, rund eineinhalb Jahre später, scheinen die Skeptiker von damals recht zu bekommen, denn vergangene Woche hat der Gemeinderat beschlossen, die sieben WOV-Pilotprojekte (Freizeitzentrum Landauer, Steuerabteilung, Kanzlei, Liegenschaftsverwaltung, Gemeindepital, Spitex, Schulzahnklinik) bis auf weiteres zu sistieren und stattdessen eine gründliche Analyse der Strukturen innerhalb der Riehener Gemeindeverwaltung in Auftrag zu geben. Die Studie soll zeigen, in welchen Bereichen die letztmals in den 70er Jahren angepassten Verwaltungsstrukturen reformbedürftig sind. In einer nächsten Phase sollen dann die als notwendig erachteten Reformen praktisch umgesetzt werden.

Eine alte Forderung wird erfüllt

Mit seinem Entscheid für eine Strukturanalyse kommt der Gemeinderat nicht zuletzt einem Postulat des frühe-

ren LDP-Einwohnerrates Paul Schönlholzer nach, der bereits vor einigen Jahren in einem Anzug eine Verwaltungsreform gefordert hatte. Dass die Strukturen zumindest in einigen Bereichen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten und Erfordernissen entsprechen, darüber zumindest herrscht innerhalb des Gemeinderates Einigkeit.

Als Gründe für eine solche Analyse nannte Gemeindepräsident Michael Raith gegenüber der RZ unter anderem die zahlreichen in den letzten Jahren vom Kanton an die Gemeinde delegierten oder in den nächsten Jahren noch zu delegierenden Aufgaben (z.B. Schulhoheit). Bereits anlässlich der Einwohnerratsdebatte im November 1997 war zudem mehrfach die Befürchtung geäussert worden, dass mit der Einführung von WOV die Kompetenzen von Exekutive (Gemeinderat) und Legislative (Einwohnerrat) zu sehr beschnitten werden könnten bzw. dass die Verwaltung sich zu stark der politisch-parlamentarischen Kontrolle entziehen könnte. Der Gemeinderat macht denn auch keinen Hehl daraus, dass im Rahmen der Strukturanalyse dieser Bereich stärker als bisher thematisiert werden soll.

Unterschiedliche Ansichten

Es ist auch kein Geheimnis, dass der Entscheid zur Sistierung der WOV-Pilotprojekte nicht von allen Mitgliedern des Gemeinderates begrüsst wird. Vor allem von Gemeinderat Fritz Weissenberger, der von Beginn weg die treibende Kraft bei der Einführung von WOV war, wird der Unterbruch kritisch beurteilt. All jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die sich in den verschiedenen Pilotprojekten engagiert hätten, seien nun frustriert und verärgert. Fritz Weissenberger glaubt auch nicht, dass die Pilotprojekte nach erfolgter Strukturanalyse ohne weiteres wieder aufgenommen werden können. «Selbst wenn der Unterbruch nur drei Monate dauert, verlieren wir letztlich ein ganzes Jahr, weil die Budgetierung innerhalb der einzelnen Projekte dann nicht mehr rechtzeitig gemacht werden kann», erklärte Fritz Weissenberger gegenüber der RZ. Und weiter meinte er:

«Für mich ist der Entscheid einer Mehrheit des Gemeinderates unverständlich.»

Gemeinderat Niggi Tamm wie auch Gemeinderätin Maria Iselin und Gemeindepräsident Michael Raith glauben hingegen an die Richtigkeit des Entscheides. Niggi Tamm räumte allerdings ein, dass er verstehe, dass die in den WOV-Pilotprojekten engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frustriert seien. Tamm machte gegenüber der RZ aber auch klar: «Auch wenn wir jetzt die Pilotprojekte sistiert haben, ist der Gemeinderat sehr wohl reformwillig.»

Gemeindepräsident Michael Raith bringt dem an ihn gerichteten Vorwurf, die Einführung von WOV nicht zur «Chefsache» erklärt zu haben, «ein gewisses Verständnis» entgegen. Zu einem Thema sei WOV noch unter dem Gemeindepräsidium von Gerhard Kaufmann geworden. Dieser habe aber ein solches Grossprojekt am Ende seiner Amtszeit nicht mehr an die Hand nehmen wollen, und darum habe eben Vizepräsident Fritz Weissenberger damals die Federführung übernommen, begründet Raith seine Haltung.

Ein «Experte, der keiner war»

Sowohl Maria Iselin als auch Niggi Tamm und Michael Raith äusserten sich allerdings auch unverhohlen kritisch über den bisherigen Verlauf der versuchsweisen Einführung von WOV. Vor allem der vom Gemeinderat eingesetzte und mittlerweile aus dieser Funktion ausgeschiedene externe Berater Theo Haldemann wird von allen drei im Rückblick als eigentliche Fehlbesetzung bezeichnet.

Niggi Tamm spart denn auch nicht mit selbstkritischen Worten: «Eigentlich hätten wir schon viel früher handeln und Herrn Haldemann von seinen Aufgaben entbinden müssen.» Denn dieser habe zwar viel über WOV-Theorien geredet, von deren praktischen Umsetzung aber wenig Ahnung gehabt.» Nicht umsonst sei Haldemann sowohl von der Consultingfirma, in deren Auftrag er für die Gemeinde tätig war, als auch vom Kanton Basel-Stadt als WOV-Experte entlassen worden.

Gesucht: Ein «starker» Mann

Wunsch kandidat des Gemeinderates für die Durchführung der Strukturanalyse ist offenbar der Unternehmensberater Niggi Starck, der sich in den letzten Monaten sowohl im Polizei- und Militärdepartement als auch bei der Basler Berufsanität den Ruf eines kompetenten Krisenmanagers erworben hat. Nach Auskunft von Gemeindepräsident Michael Raith habe bereits ein erstes Sondierungsgespräch mit Starck stattgefunden, und dieser habe dabei auch sein grundsätzliches Interesse an dieser Aufgabe bekundet. Ein Entscheid sei aber noch nicht gefallen. Auch einen zeitlichen Rahmen für die Strukturanalyse habe der Gemeinderat noch nicht festgelegt. Dieser hänge nicht zuletzt von den Kapazitäten des externen Beraters ab sowie vom Umfang der Analyse.

Immerhin vertritt Michael Raith gegenüber der RZ die Ansicht, dass diese Strukturanalyse sehr rasch an die Hand genommen werden müsse. Dabei gehe es auch um die Frage, ob die verwaltungsinternen Organigramme noch den heutigen Bedürfnissen entsprechen, ob die Kompetenzen und Hierarchiestufen neu geregelt werden müssen und – last but not least – ob Verwaltung und Gemeinderat personell eher über- oder unterdotiert sind.

Personalprobleme

Ein weiterer Anlass für eine umfassende Strukturanalyse sind für den Gemeinderat offenbar gewisse personelle Probleme innerhalb der Gemeindeverwaltung. Sämtliche von der RZ befragten Mitglieder des Gemeinderates äusserten sich zwar in diesem Zusammenhang mehr oder weniger zurückhaltend, bestätigten aber auch, dass solche Probleme in der Tat nicht erst seit gestern bestünden.

Dementsprechend soll die nun beschlossene Strukturanalyse nur ein erster Schritt zu verwaltungsinternen Reformen sein. Und es scheint aufgrund der Aussagen der befragten Gemeinderäte durchaus möglich, dass solche Reformen auch personelle Konsequenzen auf Kaderebene nach sich ziehen werden.

EDITORIAL

Hat der Gemeinderat ein Personalproblem?

«Was isch los mit Rieche?» fragte die CVP vor Wochenfrist in einem grossflächigen Inserat in der Riehener-Zeitung. Und wusste auch sogleich die Antwort. «Der Gemeinderat führt nicht!», lautete ihr lapidarer Befund, den sie mit zwei – allerdings komplett untauglichen – Beispielen zu erhärten suchte. Wie die CVP dazu kommt, einen demokratischen Volksentscheid als Debakel zu bezeichnen, bleibt wohl ebenso ihr Geheimnis wie die Antwort auf die Frage, worin denn die Mitschuld des Gemeinderates an diesem «Debakel» bestehen soll. Und was die leidige Steuerinitiative betrifft, so hat wohl noch niemand (einschliesslich die CVP) deutlicher als der Gemeinderat seine diesbezügliche Haltung dargelegt. Aber eben – unfreiwillig befreit von jeglicher Regierungsverantwortung lässt sich immer gut lästern.

Dass der Gemeinderat just zu dem Zeitpunkt eine Strukturanalyse beschliesst, als die CVP bei ihm eine eklatante Führungsschwäche diagnostiziert hat, ist zwar ein Zufall, lässt aber gleichwohl die Frage nach verwaltungsinternen Problemen aufkommen. Und solche Schwierigkeiten – das verhehlen Gemeinderäten soll die Zusammenarbeit in der Riehener Exekutive bei allen politischen Unterschieden recht gut funktionieren.

Weniger harmonisch scheint hingegen die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat und einigen Mitarbeitern auf der obersten Kaderstufe der Verwaltung zu gedeihen. Diesen Schluss muss man aus verschiedenen kritischen Äusserungen aus dem Gemeinderat ziehen. Wie gross die Probleme wirklich sind, lässt sich von aussen nur schwer beurteilen. Dass aus Gemeinderatskreisen überhaupt Kritik am eigenen Kader laut wird, geschweige denn nach aussen dringt, ist allerdings eher unüblich. Einiges deutet deshalb darauf hin, dass von Kaderleuten verursachte Pannen und Versäumnisse wie jüngst bei der angekündigten und dann kurzfristig geplätzten Medienorientierung zum Internet-Auftritt der Gemeinde oder auch bei der verwaltungsinternen WOV-Projektleitung keine Ausnahmen waren. Immerhin ist aus Gemeinderatskreisen auch zu vernehmen, dass die Mehrheit des Kaderpersonals gute oder sogar sehr gute Arbeit leistet.

Mit ein Grund für das störungsanfällige Verhältnis zwischen Exekutive und Teilen des obersten Verwaltungskaders mag die Führungs- und Gesprächskultur des heutigen Gemeinderates und insbesondere des Gemeindepräsidenten sein. Es macht bisweilen den Anschein, dass nicht alle Kadermitarbeiter gleich gut mit dem von Michael Raith und seinem Kollegium bevorzugten partizipativen, die Eigenverantwortung des Verwaltungspersonals betonenden Führungsstil zurechtkommen. Und dass sich deshalb einige nach dem früher nicht selten als zu dominant empfundenen, zumindest aber von präsidentialen Vorgaben und Richtlinien geprägten Auftreten von Michael Raiths Vorgänger Gerhard Kaufmann zurücksehnen.

Wenn man dem Gemeinderat überhaupt den Vorwurf der – allerdings nicht von politischen Mehrheiten beeinflussten – Führungsschwäche machen kann, dann insofern, dass er zu lange gezögert hat, die Personalprobleme beim Namen zu nennen, und noch immer zögert, die Konsequenzen zu ziehen. Dieter Wüthrich

Verregneter Frühlingsmarkt



Für einmal ausgesprochenes Wetterpech hatte die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) am vergangenen Samstag anlässlich ihres traditionellen Frühlingsmarktes. Dauerregen und eher kühle Temperaturen hielten den Publikumsaufmarsch in Grenzen.

Foto: Philippe Jaquet

TIERWELT Der Dachs – ein weit verbreitetes, aber «heimlich» lebendes Tier

Ein Nachtschwärmer unter der Terrasse

«Hilfe, unter unserer Terrasse sitzt ein hilfloser junger Dachs», meldete sich kürzlich jemand bei Pro Natura und ersuchte die Naturschutzorganisation um kompetenten Rat. Der Anruf kam nicht aus dem abgelegenen Dachsbühl, sondern aus einem Hinterhof mitten in der Stadt Basel. Dachse leben tatsächlich fast vor unserer Haustür, sie sind jedoch nachtaktiv, weshalb man sie kaum je zu Gesicht bekommt. Dachse bewohnen bei uns bis zu zwei Quadratkilometer grosse Gebiete und legen auf ihren nächtlichen Streifzügen schon mal zehn Kilometer zurück. Wenn sie mitten im Siedlungsgebiet auftauchen, sind vermutlich allerlei schmackhafte Abfälle der Grund. Dachse sind nämlich ausgesprochene Allesfresser. Pflanzen, Früchte, Insekten, Schnecken, Mäuse und vieles mehr finden sich auf ihrem Menüplan. Besonders gerne buddeln sie mit ihrer rüsselartigen Schnauze und den langen Grabkrallen nach Regenwürmern oder sammeln unter Kirschbäumen die süssen Früchte auf.



Kleine Augen, feine Nase: so sind Dachse ans Nachtleben angepasst.

Foto: zVg

Wer sich für die Dachse in seiner Umgebung interessiert, der geht am besten auf Spurensuche. Die langen Dachskralen machen die schönen Fahrten unverwechselbar. Die Baue von Fuchs und Dachs sehen fast gleich aus. – Kein Wunder, wurden doch die meisten Fuchsbaue ursprünglich von Dachsen gegraben. Typisch für den Dachs-

bau ist meist das sogenannte «Geschleif», eine Rinne vor dem Eingang, die bei den Grab- und Reinigungsarbeiten entsteht. Ein weiteres Indiz für ihre Anwesenheit liefert eine Dachstoilette: Dachse kehren für ihr «Geschäft» immer wieder an dieselben Orte zurück, wo sie den Kot in kleine, selbstgegrabene Erdlöcher setzen.

GRATULATIONEN

Leo und Hilda Anklin-Nussbaumer zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, den 14. Mai, dürfen Leo und Hilda Anklin-Nussbaumer an der Schäferstrasse ihre goldene Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert ganz herzlich zu diesem Ereignis und wünscht auch für die Zukunft alles Gute.

Erika und Fritz Merz-Dienger zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Sonntag, 16. Mai, können Erika und Fritz Merz-Dienger an der Rüdinstrasse das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Das Ehepaar wohnt seit 1954 in Riehen und hat seit 1958 das Riehener Bürgerrecht. Fritz Merz ist Klavierstimmer. Er führte bis zum Jahr 1992 ein eigenes Geschäft, und auch heute bringt er immer wieder einmal ein Klavier in die richtige Stimmung. Erika Merz-Dienger besorgte den Haushalt und half im Geschäft mit.

Erika und Fritz Merz-Dienger sind Eltern von einem Sohn und zwei Töchtern sowie Grosseltern von acht Grosskindern. «Jetzt haben wir es schön», sagen sie von sich. Sie würden die Tage geniessen und ab und zu eine kleine Reise machen.

Die RZ gratuliert Erika und Fritz Merz-Dienger ganz herzlich zu ihrer goldenen Hochzeit, wünscht ihnen einen frohen Tag und weiterhin viel «Gfreuts».

Emilie Hammann-Schlozer zum 80. Geburtstag

rz. Die am 17. Mai 1919 an der Rössligasse geborene Emilie Hammann-Schlozer hat die Entwicklung Riehens während der vergangenen Jahrzehnte hautnah miterlebt. So bekam sie auch die schwere Kriegszeit noch mit und gepflegte immer wieder Flüchtlinge, die von Inzlingen her über die Grenze kamen.

Als Einzelkind aufgewachsen, lernte sie Schneiderin und Damenschneiderin, dann arbeitete sie bei einem Kundenhaus. Das heisst, dass sie ihre Aufträge direkt bei den jeweiligen Auftraggebern zu Hause erledigte.

Am kommenden Montag, den 17. Mai, darf Emilie Hammann-Schlozer nun ihren 80. Geburtstag feiern – die Familienfestivitäten werden dann allerdings bereits stattgefunden haben, diese sind nämlich auf morgen Samstag angesetzt.

Am 22. Juli 1941 heiratete Emilie Schlozer. Der Ehe entsprangen zwei Söhne und zwei Töchter. Im Jahre 1948 zog die junge Familie ins Elternhaus des Ehemannes an der Oberdorfstrasse. Nach 34 Jahren Ehe verstarb ihr Mann dann aber leider.

Nach drei «Schlägli» ist Emilie Hammann-Schlozer zwar heute auf den Rollstuhl angewiesen, ist aber aufgeweckt, beobachtet und hört alles, was so in der Welt und ihrer Umgebung passiert, und sie macht sehr gerne Handarbeiten. So bastelt sie zum Beispiel im Tagesheim Wendelin Karten oder Seidenschals, zu Hause stückt sie Badezimmerteppiche. Sie hört gerne Musik oder sieht fern und ganz besondere Freude hat sie an jenen drei Urenkeln, die in der Nähe wohnen und oft zu Besuch kommen. Sehr gerne lässt sie sich im Auto über Land chauffieren, geniess die Gegend und ein gutes Mittagessen unterwegs.

Das inzwischen baufällig gewordene Elternhaus ihres Mannes liess die Jubilarin vor rund zwei Jahren abreißen, unter der Regie ihres Schwiegersohnes und von ihr selber entstand an der Stelle ihres bisherigen Wohnhauses ein vollständig rollstuhlgängiger Neubau, und heute wohnt Emilie Hammann-Schlozer zusammen mit einer ihrer Töchter und deren Ehemann im neuen Haus.

Die Riehener-Zeitung gratuliert der Jubilarin ganz herzlich zu ihrem 80. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin eine gute und geschickte Hand für ihre Handarbeiten und viel Freude im Kreis ihrer Familienangehörigen und Freunde.

Susanne und Friedrich Pachlatko-Hofer zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 20. Mai, können Susanne und Friedrich Pachlatko-Hofer ihre goldene Hochzeit feiern. Das Ehepaar hat in Kumasi in der damaligen Goldküste in Westafrika – dem heutigen Ghana – geheiratet. Seit 1954 wohnen Susanne und Friedrich Pachlatko-Hofer in Riehen an der Esigstrasse. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrer goldenen Hochzeit, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und alles Gute.

WIRTSCHAFT Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR)

Riehener Gewerbeausstellung 2000 im Visier

Mit einer um einen Neuzugang verstärkten Vorstandscrew will sich der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) den Herausforderungen des Jahrtausendwechsels stellen. Dieser soll mit einer Neuauflage der Riehener Gewerbeausstellung von 1995 gefeiert werden.

DIETER WÜTHRICH

Das Wichtigste vorweg: der Handels- und Gewerbeverein Riehen setzt auch in den kommenden vier Jahren auf Kontinuität. Dementsprechend gab es bei den in diesem Jahr fälligen Vorstandswahlen keine Überraschungen. Anlässlich der Generalversammlung am Donnerstag letzter Woche im Restaurant «Niederholz» wurden sowohl Präsident Peter Zinkernagel als auch die übrigen, ein weiteres Mal zur Wahl antretenden Vorstandsmitglieder einstimmig für eine weitere Legislaturperiode bestätigt. Lediglich ein Wechsel war auf die diesjährige Generalversammlung hin zu verzeichnen. Für den zurückgetretenen Roger Bloch wurde Thomas Meyer (Gärtnerei Meyer Söhne) einstimmig in den Vorstand gewählt.

Mitgliederzuwachs

Erfreuliches konnte der alte und neue Präsident Peter Zinkernagel im Rahmen seines kurzen Jahresberichtes bekanntgeben: Nach einem zeitweiligen Mitgliederschwund im vergangenen Jahr 1998 (7 Neumitglieder, 10 Austritte) konnten seit Januar dieses Jahres bereits zehn neue Mitglieder gewonnen werden. Somit gehören dem HGR derzeit 126 Mitglieder aus den unterschiedlichen Gewerbe- und Dienstleistungsbranchen an.

Höhepunkte im Berichtsjahr bildeten einmal mehr die geselligen Anlässe, so etwa der traditionelle «Sommerplausch» oder der Neujahrsapéro, der gemeinsam mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte durchgeführt wurde. In verschiedenen Gremien habe der HGR im Berichtsjahr seine Stimme deutlich hörbar vernehmen lassen, erinnerte Peter Zinkernagel und nannte als Beispiele die einwohnerrätliche Planungskommission, die «Werkstadt Basel» oder auch den Gewerbeverband Basel-Stadt.

Als erfreulich wertete der Präsident weiter die Tatsache, dass die Bauarbei-



HGR-Präsident Peter Zinkernagel (stehend, daneben Gemeinderat und Vorstandsmitglied Christoph Bürgenmeier und Vorstandsmitglied Ulla Niedermann) zog eine positive Bilanz des vergangenen Jahres.

Foto: Philippe Jaquet

ten für die Erweiterung des Gewerbehauses an der Lörracherstrasse aller Voraussicht nach im Herbst anlaufen werden und dass es für die zusätzlichen Gewerbeflächen bereits zahlreiche Interessenten gebe. Weiter meinte Peter Zinkernagel, dass die Christo-Ausstellung «Wrapped Trees» dem Riehener Gewerbe bei allen negativen Begleiterscheinungen (u.a. Verkehr) doch auch positive Impulse habe verleihen können.

Jahresrechnung positiv

HGR-Kassier Peter Hohler meldete einen positiven Abschluss der Jahresrechnung 1998. Statt eines budgetierten geringen Defizites konnte am Ende sogar ein kleiner Reingewinn von rund 2200 Franken erwirtschaftet werden. Das Reinvermögen des HGR stieg damit auf fast 40'000 Franken.

Für das laufende Jahr ist bei Gesamteinnahmen von 7400 Franken und Gesamtausgaben von 7900 Franken ein Defizit von 500 Franken veranschlagt.

Das Budget 1999 wie die Jahresrechnung 1998 wurden durch die Versammlung einstimmig gutgeheissen, und dem Vorstand wurde Décharge erteilt.

«Das Riehener Gewerbe lebt»

«Das Riehener Gewerbe zeigt sich» – so lautete das Motto der letzten Riehe-

ner Gewerbeausstellung vom 8. bis 10. September 1995. Die damals sehr erfolgreich verlaufene Leistungsschau der Riehener Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen soll vom 1. bis 3. September 2000 eine Neuauflage erfahren. Mit dem Slogan «Das Riehener Gewerbe lebt» will man seitens des HGR dannzumal das Selbstbewusstsein und die Wettbewerbsfähigkeit des Riehener Gewerbes im regionalen Vergleich herausstreichen. Im Gegensatz zur letzten Gewerbeschau sollen sich die verschiedenen Ausstellerinnen und Aussteller im kommenden Jahr nach Branchen «sortiert» präsentieren.

Erste Vorbereitungsarbeiten für die «Millenniumsausstellung» wurden von einer kleinen Gruppe unter dem Vorsitz von Peter Zinkernagel bereits vor einiger Zeit in Angriff genommen. Das eigentliche Organisationskomitee für die Riehener Gewerbeausstellung 2000 steht unter dem Vorsitz von Gaston Schweizer und wird in den nächsten Wochen seine Arbeit aufnehmen.

Starthilfe für rumänische Jungunternehmer

Gemeinderat und HGR-Vorstandsmitglied Christoph Bürgenmeier bat dann die Mitgliederversammlung um Unterstützung für ein Projekt im Rah-

men der Riehener Partnerschaft mit Miercurea Ciuc/Csíksereda. Die Universität Neuenburg unterstütze seit einigen Jahren Ausbildungskurse für Jungunternehmer im Bezirk Harghita (zu diesem gehört Miercurea Ciuc). Dabei gehe es darum, diesen Jungunternehmern gleichsam das Einmaleins des selbständigen Unternehmertums zu vermitteln. Neben einer symbolischen Auszeichnung sollten nun die drei erfolgreichsten Absolventinnen und Absolventen dieses Kurses mit einer finanziellen Starthilfe für ihr Unternehmen in der Höhe von je 2000 Franken alimentiert werden. Christoph Bürgenmeier bat die HGR-Mitglieder um ihre Unterstützung und wies darauf hin, dass dieser für hiesige Verhältnisse relativ bescheidene Betrag eine echte substantielle Hilfe für rumänische Jungunternehmer bedeute.

Neues aus Basel

Ein geselliger Apéro hatte die diesjährige HGR-Generalversammlung eröffnet – ein kurzes Referat von Werner Schmid, seit einigen Monaten neuer Präsident des Gewerbeverbandes Basel-Stadt, bildete den Abschluss. Werner Schmid erläuterte den Riehener Kolleginnen und Kollegen die kürzlich erfolgten, tiefgreifenden Strukturreformen beim baselstädtischen Gewerbeverband. Neu wurden die drei Abteilungen Finanzen, Dienstleistungszentrum und Gewerbepolitik (mit den Bereichen Aus- und Weiterbildung) geschaffen. Die Kompetenzen hätten so klarer geregelt werden können, und die Entscheidungsprozesse seien transparenter geworden. «Der Gewerbeverband ist demokratischer geworden», meinte Werner Schmid.

Noch aber gebe es viel zu tun, stünden wichtige Themen an, bei denen der Gewerbeverband seinen Einfluss im Kanton geltend machen müsse und wolle. Als Beispiele nannte Schmid unter anderem den Ausbau des EuroAirports, die Unterstützung der KMU bei ihren Verhandlungen mit den Banken, die Vernehmlassung zum baselstädtischen Verkehrsplan (Werner Schmid: «In dieser Form inakzeptabel») sowie – last but not least und als kantonales Pendant zur Riehener Gewerbeausstellung – die für 2000 geplante Basler Gewebeweche.

RENDEZVOUS MIT...

...Perry Kieftenbeld

rs. «Riehen weiss, was sie will. Wenn sie so vor einem steht, die Hände in die Hüften gestützt, dann ist es schwer, ihr zu widersprechen und sie vom Gegenteil zu überzeugen. Nicht umsonst nennt man sie auch «Riehen the Rebel», erzählt Perry Kieftenbeld mit leuchtenden Augen und in mitreisender Fröhlichkeit. Ja, Sie haben richtig gelesen, Riehen heisst die siebenjährige Tochter der Kanadierin Perry Kieftenbeld, das dritte von fünf Kindern einer Farmerfamilie in Riviere Qui Barre bei Calahoo in der kanadischen Provinz Alberta, nicht weit weg von der Provinzhauptstadt Edmonton.

Wie um Himmels willen kommt im fernen Alberta eine Mutter dazu, ihre Tochter nach einer 22'000-Seelen-Gemeinde im fernen Switserland near Basle zu nennen? Und weiss das Mädchen überhaupt, wie ihm geschah?

Und ob! Riehen liess sich auch schon mal ihr Haar blau färben, hat ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Postkarten oder Tassen aus Riehen gezeigt, weiss bereits «überraschend viel» über Riehen, wie die Mutter anerkennend meint, und war tief enttäuscht, dass sie (noch) nicht mitdurfte, als Perry Kieftenbeld zusammen mit ihrer Freundin Donna Sheehan, ebenfalls eine Farmerin aus Alberta, für einige Tage nach Riehen auf Besuch kam. Anlass zu diesem Besuch war der 50. Geburtstag von Landwirt und Gemeinderat Willi Fischer.

Die Familie Fischer auf dem Gut des Landpfundhauses war es nämlich, die vor rund 18 Jahren eine damals zwanzigjährige Kanadierin als Praktikantin bei sich aufnahm. Diese hatte zunächst ein Praktikum in Neuseeland absolviert und hatte dort furchtbar Heimweh nach Kanada gehabt. Vielleicht war das eine gute «Vorbereitung» auf ihren Aufenthalt in der Schweiz gewesen, denn als Perry – just an Willi Fischers Geburtstag übrigens – damals in Riehen ankam, war sie von Beginn weg sehr offen für alles und lebte sich schnell ein. «Leider



Perry Kieftenbeld auf der Terrasse ihrer Gastfamilie Fischer, das Bild in ihren Händen zeigt ihre inzwischen siebenjährige Tochter Riehen.

Foto: Rolf Sprüssler

habe ich nicht so gut Deutsch gelernt», erzählt sie mir auf Englisch – nein, nein, sie habe sehr schnell viel auf Deutsch verstanden, wirft ihre Gastgeberin Dorothee Fischer dazwischen.

Auf jeden Fall war es so, dass Perry ihre Arbeit beim Landpfundhaus, das damals noch einen grossen Gemüsegarten hatte, sehr gut gefiel. Vor allem Jürg Sollberger, der damals in der Landpfundhaus-Gärtnerei arbeitete und auch die Obstbäume umsorgte, habe wahnsinnig viel Geduld gehabt mit ihr. Die Gartenarbeit machte ihr so Eindruck, dass sie sich nach ihrer Rückkehr in Kanada dazu entschloss, eine Gärtnerinnenausbildung zu machen. Danach arbeitete sie eine Zeitlang als Chefgärtnerin für einen Erholungs- und Sportpark mit Pferderennbahn und Eishockeystadion.

In Riehen gefiel es der jungen Frau also. Sehr schnell begann Perry, die Region zu erkunden. Es sei hier so einfach, irgendwo hin zu gehen. Man könne einfach das Tram oder den Zug nehmen und brauche kein Auto, wie das in ihrer Heimat üblich sei. Viele Leute kümmer-

ten sich um sie, nahmen sie mit zu Ausflügen – und zum Bergsteigen, etwas, das sie von sich aus wohl nie gemacht hätte. Und es sei schon ganz erstaunlich gewesen, als sie einmal morgens in aller Herrgottsfrühe aufgestanden seien, über einen Gletscher auf einen einsamen Gipfel gegangen seien – und da seien bereits mehrere andere gewesen!

Nicht gewohnt war sie sich auch, hier so nahe an den Landesgrenzen zu sein. Als sie einmal in Shorts und T-Shirt beim Joggen war, fand sie sich plötzlich in Deutschland wieder und stiess auf einen deutschen Grenzpolizisten, der sich im übrigen ziemlich rüde verhalten habe. Papiere habe sie natürlich keine dabei gehabt. Zu Hause in Kanada brauche sie schon ein Flugzeug, um über die Landesgrenze zu kommen...

Perry wurde bei Fischers schnell zum Teil der Familie. Samstags bereitete sie jeweils ein grosses kanadisches Frühstück vor, sie lernte Fondues schätzen, postete – nach einmonatigen Abklärungen – ein wunderbares Paar Schweizer Wanderschuhe, auf das sie heute noch stolz ist, und als ihre Prakti-

kumszeit im November eigentlich abgelaufen war, durfte sie bis im März bleiben und das Haus Fischer als «Stützpunkt» für ihre Reisen in verschiedene europäische Länder nutzen.

Und natürlich musste sie unbedingt noch die Fasnacht gesehen haben, bevor sie abreiste, und tatsächlich wurde die Basler Fasnacht für sie einer der ganz grossen Höhepunkte. Wie gross Perrys Begeisterung war, lässt sich an zwei Dingen erahnen: Zu Hause hat Perry eine Waggis-Marionette, und als Perry «ihren» Harvey, dessen Eltern aus Holland eingewandert sind, heiratete, wollte sie in ihrem Brautstraus nicht das sonst ortsübliche Schleierkraut, sondern Mimosen...

Der Aufenthalt in der Schweiz sei das Beste, was ihr je passiert sei – ausser der Begegnung mit Harvey, dem «besten Ehemann der Welt». Die beiden gründeten eine Familie und leben auf einer grossen Farm mit 3000 Schweinen, 25'000 Hühnern und Kornfeldern, die sie zusammen mit den Familien zweier Brüder ihres Mannes sowie seinen Eltern bewirtschaften.

«Riehen» ist übrigens nicht der einzige ungewöhnliche Name beim Nachwuchs der Kieftenbelds. Der älteste Sohn heisst Hurley (nach dem ledigen Namen von Perrys Urgrossmutter), die ältere Tochter Kiaya (nach einer Figur im Film «Willow»), die jüngere Tochter wie schon erwähnt Riehen (mit vollem Namen Riehen-Rae), der zweite Sohn Reese (nach einem Schokoriegel) und der jüngste Sohn Perrin (als Abwandlung von Perrys Vornamen).

Der Kontakt zwischen den Kieftenbelds und Fischers hat bis heute gehalten. Daniel Fischer lebte ein halbes Jahr mit den Kieftenbelds, Fischers waren vor drei Jahren auf Kanada-Reise. Und eines Tages möchte Perry mit ihrer ganzen Familie in die Schweiz auf Besuch kommen und dann müssten sie unbedingt Ski fahren gehen, denn den ganzen Tag auf immer wieder neuen Pisten im selben Skigebiet zu fahren, das sei in ihrer Heimat nicht möglich.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Sonntag, 16.5.

MUSICAL

«Die zweite Meile»

Ein Musical von 50 Teenagern für Jugendliche und Junggebliebene, veranstaltet vom Bund Evangelischer Schweizer Jugendlicher (BESJ). Die Story dreht sich um Notenstress, die ständige Sorge um das richtige Outfit und die Körperfigur. Grosser Saal des Chrischonazentrums auf St. Chrischona. 16 Uhr.

KONZERT

Klavier und Violine in der Charmille

Die Solisten Ursula Leugin (Flügel) und Florian Mihailescu (Violine) spielen Musik von J.S. Bach, H. Fiocco, J. Haydn, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, J. Strauss (Sohn), F. Kreisler, A. Dvořák, F. Chopin und R. Orgyński. «La Charmille», Inzlingerstrasse 235, Riehen. 15 Uhr.

WORKSHOP

«Bauklötze staunen»

Ein neues Suchspiel durchs Museum. Offener Kinderworkshop für alle Kinder. Anmeldung nicht erforderlich. Leitung: Claudia Beer-Candrea und Anina Duffner. Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, Riehen. 14 Uhr.

Montag, 17.5.

BESUCHSTAG

Rhythmik-Besuchstage und Improvisation

Die Musikschule Riehen führt Rhythmik-Besuchstage durch und zeigt Tanz und Bewegungsimprovisationen. Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 9.45–17.35 Uhr (Kinder der Jahrgänge 1990–94). Am Freitag, 21. Mai (14–17.05 Uhr, Jahrgänge 1992–94) findet ein zweiter Besuchstag statt. Weitere Informationen beim Sekretariat, Tel. 641 37 47.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20

Ausstellung der in Riehen geborenen und aufgewachsenen Künstlerin Verena Wirth. Verena Wirth (*1957) zeigt Objekte, Glas und Bilder. Nebst dem Umsetzen von ersten Themen ist ihr auch das spielerische, experimentelle Schaffen wichtig. Ausstellungsdauer: bis 22. Mai. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag von 14 bis 18.30 Uhr.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63

Neue Arbeiten auf Papier von Mark Alsterlind und Skulpturen von Volker Scheurer. Die Ausstellung mit Künstlern aus verschiedenen Kulturen und verschiedenen Richtungen eröffnet spannende Sichtweisen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 13 Uhr. Bis 29. Mai.

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der klassischen Moderne). Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–; Familien Fr. 24.–; Kinder bis 12 Jahre gratis. Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Öffentliche Überblicksführung am Mittwoch, 19. Mai, 18–19.15 Uhr. Führung durch die Sammlung am Samstag, 15. Mai, und am Sonntag, 16. Mai, 12.30 bis 13.45 Uhr. Senioren-Montags-Club «Ungleiche Nachbarn: Léger und Miró» am Montag, 17. Mai, 14 bis 15 Uhr.

IN KÜRZE

Von Ikarus zu Zeppelin

rz. Unter dem Motto «Das Spielzeugmuseum zu Gast an der Grün 99» führt das Spielzeugmuseum Riehen am Samstag, den 22. Mai, von 14–17 Uhr zum Thema «Von Ikarus zum Zeppelin» einen geschlossenen Workshop für Kinder ab 7 Jahren durch. Die Leitung hat Anina Duffner, die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung: Tel. 641 28 29.

Bummel nach Tülingen

psf. Die Kirchgemeinden laden ein zu einem Gottesdienst im Tüllinger Kirchlein. Der evangelisch-reformierte Pfarrer Andreas Klaiber wird den Gottesdienst feiern, und der katholische Pfarrer Hans Jürgen Zahnen wird die Predigt halten. Treffpunkt ist am Mittwoch, 19. Mai, um 18 Uhr beim Gartenbad Bettingen. Der Gottesdienst in Tülingen beginnt um 19.15 Uhr, anschliessend gibt es einen kleinen Imbiss im Restaurant Maien in Tülingen. Bitte Identitätskarte oder Pass mitnehmen und deutsches Geld nicht vergessen.

Mütterberatung

psf. Die Frauenvereinigung St. Franziskus bietet neu eine Mütterberatung an. Diese findet jeweils jeden ersten und dritten Freitag eines Monats im Frauenzimmer des Pfarreiheimes statt. Die nächste Beratung findet am Freitag, den 21. Mai, zwischen 14.15 Uhr und 16.30 Uhr statt. Weitere Daten sind der 4. und 18. Juni.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 18.5.

VORTRAG

Riehener Frauentreffen über Pubertät

Das nächste Riehener Frauentreffen beschäftigt sich mit dem Thema «Meine Eltern sind in einem schwierigen Alter – Umgang mit Kindern in der Pubertät». Es spricht Reinhold Ruthe (Therapeut für Kinder und Jugendliche, Eheberater). Dazu gibt es Kaffee und Gipfeli. Anmeldung bis Samstag, 15. Mai bei Annemarie Pfeifer (Tel. 643 25 30) oder Esther Frei (Tel. 641 90 90). Landgasthof Riehen. 9–11 Uhr. *Unkostenbeitrag Fr. 12.– (inkl. Verpflegung).*

KONZERT

«Podium Riehen» in der Musikschule

Unter dem Namen «Podium Riehen» findet in der Musikschule ein Konzert der besonderen Art statt. SchülerInnen und Schüler verschiedener Altersstufen, die sich durch Fleiss und Begabung auszeichnen, musizieren solistisch oder im Ensemble auf Klavier, Gitarre, Klarinette, Violine oder Schlagzeug. Saal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 18.30 Uhr.

Donnerstag, 20.5.

TREFFPUNKT

Seniorenachmittag Kornfeld und Andreas

Ein fröhlicher Nachmittag mit «The Senecute Players». Fünf Musiker spielen bekannte Lieder und sorgen für musikalische und andere Unterhaltung. Saal der Kornfeldkirche. 14–16 Uhr.

ost west Galerie

Baselstrasse 9

Arbeiten auf Papier von Thomas Johannes Hauck. Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch von 14 bis 20 Uhr, Samstag, von 10 bis 16 Uhr. Bis 9. Juni.

«Wasserwerke II»

Ausstellung am Wiesefluss beim Riehener Schwimmbad

Skulpturenausstellung «Wasserwerke II» von Il-dikó Csapó, Catrin Lüthi K, Dorothee Rothbrust, Stéphane Arbogast, Volker Bessel, Johannes Beyerle, Max Meinrad Geiger und Paul Thévenet Kochka. Bis 1. August. Am Mittwoch, 19. Mai, Führung durch die Ausstellung und Gespräch mit den Künstlerinnen Catrin Lüthi K und Dorothee Rothbrust (17 Uhr und 19 Uhr, Treffpunkt am Schlipf, Weilstrasse 65, bei der Brücke).

Credit Suisse und Winterthur

Baselstrasse 20

Die Künstlerin Dorothee Rothbrust aus Bettingen zeigt Skulpturen und Bilder zum Thema «Begegnungen». Bis 25. Juni.

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71

Die Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen zeigt eine Ausstellung mit Werken der Bildhauerin Cordelia von den Steinen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Bis 16. Mai.

KONZERT Profi-Kammermusikorchester gibt sein Debüt

Camerata Rudolf Barshai



Das Orchester «Camerata Rudolf Barshai» hat in der Kornfeldkirche sein Übungslokal und tritt am 22. Mai erstmals öffentlich auf.

Foto: zVg

fi. Am Pfingstwochenende gibt das Kammermusikorchester «Camerata Rudolf Barshai» sein Debüt. Sein ambitioniertes Ziel: Kammermusik auf höchstem Niveau zu spielen. Entsprechend wartet es mit Spitzenleuten auf. Allen voran steht der Dirigent Rudolf Barshai. Konzertmeisterin ist Magdalena Rezler, Professorin für Violine an der Freiburger Musikhochschule und Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Die anderen Stimmgruppen werden von den Solostreichern des «Sinfonieorchesters Basel» gebildet. Es sind dies Attila Adamka, Aleksander Uzynski, Alexander Kaganovsky und François Guéneux. Bläsersolist ist Stéphane Retz, Soloflötist beim «Sinfonieorchester Basel». Weiter mit dabei sind junge Musikerinnen und Musiker der Region.

Rudolf Barshai wurde durch das Moskauer Kammerorchester, das er 1955 gegründet hatte, weltberühmt. Und auch als Bratschist erhielt er Welt- und Ruhm. Er gilt unter den heutigen Dirigenten als derjenige, der am engsten mit den zeitgenössischen Komponisten verbunden ist, deren Musik er dirigiert. Er hatte bei Schostakowitsch Kompositionsunterricht, und mit Prokofjew diskutierte er Fragen der Instrumentierung. Rudolf Barshai gab nicht nur Kompositionsaufträge, sondern bearbeitete

auch selbst Werke zeitgenössischer Komponisten. So schuf er die wohl berühmteste Instrumentierung von Schostakowitschs 8. Streichquartett, die Kammerinfonie opus 110a.

Dieses Werk ist nun anlässlich des ersten Auftritts der «Camerata Rudolf Barshai» zu hören. Das Konzert findet am Pfingstwochenende statt und wird insgesamt viermal gespielt. Premiere ist am Samstag, 22. Mai, um 19 Uhr in der Kornfeldkirche, wo das Orchester sein Übungslokal hat. Ein zweites Mal kommt das Konzert am Pfingstmontag, 24. Mai, um 11 Uhr, im Saal des Landgasthofs Riehen zur Aufführung. Am Sonntag, 23. Mai, tritt das Orchester um 11 Uhr im Kurhaus Badenweiler und um 20 Uhr in der Katharinenkirche Laufen auf. Nebst der Kammerinfonie von Schostakowitsch stehen Werke von Antonio Vivaldi (Concerto Grosso opus 8, Nr. 3 a-Moll), von Johann Sebastian Bach (Ouvertüre h-Moll BWV 1067) sowie von Joseph Haydn (Konzert für Violoncello C-Dur) auf dem Programm.

Eintritt frei, Kollekte. Der Erlös aus dem Konzert in der Kornfeldkirche geht an «Brot für alle», der Erlös aus dem Konzert im Landgasthof an die Riehener Partnergemeinde Miercurea-Ciuc/Csikszereda in Rumänien.

Mackie Messer & Co. in Riehen



Schauerromantik in Riehen: Am Freitag vergangener Woche war die «Bühne 67» von Herrmann Kessler im Andreashaus zu Gast und spielte die bekannte «Dreigroschenoper», ein Musical nach Bertolt Brecht mit der legendären Musik von Kurt Weill.

Foto: Philippe Jaquet

Kunstzauber am Wasser



Grosses Interesse weckte die Vernissage zur Freiluftausstellung «Wasserwerke II» an der Wiese, die bis am 1. August zu sehen ist.

Foto: Philippe Jaquet

BESJ-Jungscharen im Sozialeinsatz in Riehen und Bettingen

rz. Aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums des Bundes Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ), das mit einem schweizerischen Treffen am Pfingstsonntag in Olten begangen wird, sind die BESJ-Jungscharen Chrischona und Riehen am Pfingstsonntag, den 22. Mai, in Riehen und Bettingen im Sozialeinsatz.

Die Riehener BESJ-Jungscharen bieten am Pfingstsonntag jede Art praktischer Hilfe an, zum Beispiel Staubsaugen, Jäten, Rasenmähen oder Veloputzen. Speziell für ältere Personen werden auch Pfingsteinkäufe besorgt. Wer von dieser Aktion der Jungscharen der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde und der Freien Evangelischen Gemeinde Riehen profitieren möchte, kann sich bei Giancarlo Voellmy, Telefon 641 04 87, melden. In Riehen gehören rund hundert Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren zu einer Gruppe des BESJ.

Die Jungschar Chrischona wird am Pfingstsonntag auf den Strassen von Riehen und Bettingen unterwegs sein, um defekte und nicht mehr zu gebrauchende Haushaltgeräte wie Staubsauger, EDV-Anlagen, Kaffeemaschinen, Radios, TV-Geräte und so weiter einzusammeln, in ihre Bestandteile zu zerlegen und sortiert einer Entsorgungsfirma zu übergeben. Ausserdem gesammelt werden guterhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider sowie Bettwäsche, Wolldecken, Vorhänge, Schuhe, Schreibzeug oder Spielzeuge, die einem Kinderheim in Rumänien übergeben werden. Der Reinerlös der Pfingstsonntagsaktivitäten der Jungschar Chrischona geht ebenfalls an dieses Kinderheim. An Infoständen in Riehen (Webergässchen) und in Bettingen (Bushaltestelle im Dorf) wird über das Kinderheim informiert, werden Sachen entgegengenommen. Es gibt Kaffee, Kuchen und Hot dogs.

Wer in Riehen oder Bettingen «Elektroschrott» loswerden möchte, kann sich bis zum 19. Mai bei der Familie Kiefer in Bettingen melden (Telefon 601 08 89), um einen Abholzeitpunkt zu vereinbaren. Der Preis beträgt Fr. 5.– pro Kilogramm. Auch Kleider und Spielsachen können unter dieser Telefonnummer angemeldet werden.

Kantonsbeitrag an «Holbeinhof»

rz. Als Ersatz für das Alters- und Pflegeheim «Leimenstrasse» und das jüdische Heim «La Charmille» in Riehen wird an der Leimenstrasse in Basel der «Holbeinhof», ein neues Alters- und Pflegeheim, gebaut. Der Regierungsrat beantragt nun dem Grossen Rat, an diesen Neubau eine Subvention in der Höhe von maximal 8,022 Millionen Franken zu bezahlen. Der Neubau sei nötig, weil die beiden zu ersetzenden Heime mit heute total 129 Plätzen den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen würden, schreibt der Regierungsrat in einer Medienmitteilung. Die Gesamtkosten des Projektes werden auf rund 30 Millionen Franken veranschlagt. Die Projektabwicklung liegt in den Händen der Stiftung «Holbeinhof», eine gemeinnützige Stiftung des Bürgerspitals, der Bürgergemeinde der Stadt Basel und des Vereins Jüdisches Heim «La Charmille». Vorgesehen ist ein Heim für jüdische und nichtjüdische Bewohnerinnen und Bewohner mit 111 Plätzen.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Eröffnungsmeeting des TV Riehen auf der Grendelmatte

Starke Schüler des TV Riehen

ma. Die Schülerinnen und Schüler waren es, die in den Reihen des TV Riehen am Eröffnungsmeeting vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte starke Leistungen boten. Nils Drephal, Daniel Uttenweiler, Florian Uhlmann und Anna-Lisa Nemeth liefen über 60 Meter und 1000 Meter unter die Ersten ihrer Kategorie.

Starke Laufzeiten der Schüler

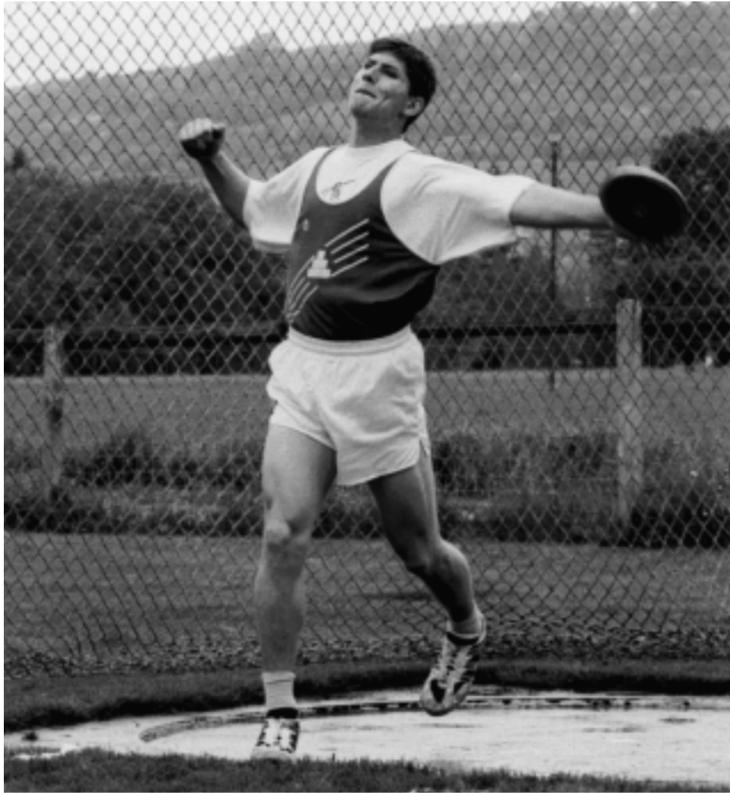
Bei den Schülern A dominierte Nils Drephal die Konkurrenz im 60-Meter-Sprint. Mit 8,64 Sekunden war er rund eine Zehntelsekunde schneller als sein Vereinskamerad Tobias Tschudin. Bei den Schülern B lief Daniel Uttenweiler in 9,55 Sekunden die drittschnellste Zeit – dort gewann Marc van Oostrum von den Basler Old Boys in 8,70 Sekunden.

Über 1000 Meter lief bei den Schülern B Florian Uhlmann ein mitreissendes Rennen. Vom Start weg ging er in Führung und lief einem sicheren Sieg entgegen. Die starken Läufer wie Kwasi Ofori (LC Basel) oder Uhlmanns Rieherer Vereinskamerad Dominik Hadorn konnten das Anfangstempo nicht mithalten. Florian Uhlmann gewann in einer Zeit von 3:45.63 das Rennen klar. Im Weitsprung überzeugten Nils Drephal mit 4,80 Metern und Daniel Uttenweiler mit 3,50 Metern.

Bei den Schülerinnen A gefiel Chantal Ahmarani mit einer 60-Meter-Zeit von 9,12 Sekunden. Anna-Lisa Nemeth lief über 1000 Meter die viertschnellste Zeit und im Weitsprung gelang ihr ein Satz auf 3,55 Meter, was ebenfalls Rang 4 bedeutete, über 60 Meter schliesslich erreichte sie 9,32 Sekunden und blieb damit nur zwei Hundertstelsekunden hinter der Schnellsten Michèle Stebler von der LV Frenke.

Sascha Felix mit Bestleistung

Bei den Männern gefiel Sascha Felix im Hochsprung mit einem Satz über die persönliche Besthöhe von 1,91 Metern. Bei 1,94 Metern scheiterte er dreimal sehr knapp. Damit hat er bereits in seinem ersten Saisonwettkampf den Richtwert für die Schweizer Meisterschaften der Espoirs (U23) überboten. Tobias Meier blieb über 300 Meter in 37,25 Sekunden etwas unter seinen Erwartungen, doch die Zeit stimmt trotzdem zuversichtlich, dass er die 400 Meter in dieser Saison unter 51 Sekunden zurücklegen kann. Gabriel Hugenschmidt vermochte über 100 Meter seine Saisonbestzeit leicht zu senken auf 11,49 Se-



Benjamin Schüle stellte im Diskuswerfen der Junioren mit 31,68 Metern trotz nassem Ring eine neue persönliche Bestleistung auf.

Foto: Philippe Jaquet

kunden. Bei der männlichen Jugend A lief Oliver Gerber die 100 Meter in guten 12,45 Sekunden.

Werfergruppe auf gutem Weg

Im Speerwerfen der Männer blieben die Rieherer Nicola Müller (61,72 Meter) und Pascal Joder (60,38 Meter) im Rahmen der Erwartungen. Dass der Saisonaufbau stimmt, bewies Trainingskollege Stefan Müller, der am Werferländerkampf in Innsbruck den Speer auf 66,43 Meter schleuderte. Einen grossen Schritt nach vorne tat Benjamin Schüle im Diskuswerfen der Junioren. Er schaffte mit 31,68 Metern eine neue persönliche Bestleistung. Noch fehlen ihm sechs Meter, um an den nationalen Junioren-Meisterschaften in Regensdorf teilnehmen zu können.

Das Diskuswerfen der Frauen gewann Katja Tschumper vom TV Riehen mit einer Weite von 38,45 Metern. Das regnerische Wetter verhinderte eine noch

bessere Weite. Katja Tschumper siegte mit rund drei Metern Vorsprung auf Daniela Lachat von den Old Boys Basel.

Das Eröffnungsmeeting konnte dank den zahlreichen Helfern des TV Riehen reibungslos durchgeführt werden. Nicht einmal das nasse Wetter vermochte die vor allem jungen Athletinnen und Athleten zu stoppen. Einige der besten Athletinnen und Athleten waren anderweitig im Einsatz, so neben dem bereits erwähnten Werferländerkampf in Innsbruck, wo auch die Muttenser Werferin Daniela Wohlgenuth engagiert war, am Hürden-Cup in Langenthal oder bei den Sprint-Nationalteams in Fribourg, wo auch der Rieherer Benjamin Ingold am Start war. Ingold gehört zu den Kandidaten für die Schweizer 4x100-Meter-Nationalstaffel am Europacup vom 5./6. Juni.

In der Region findet die Leichtathletik-saison ihre Fortsetzung diesen Sonntag mit den Kantonalen Staffelmesterschaften beider Basel in Sissach.

BASKETBALL Meisterschaft Frauen 2. Liga

CVJM Riehen II ist Regionalmeister

re. Die zweite Basketball-Damenmannschaft des CVJM Riehen hat ihr ersehntes Ziel erreicht und hat den Regionalmeistertitel geholt. Die Zweitligistinnen durften im abschliessenden Spiel gegen den BTV Basel den 15. Sieg im 18. Meisterschaftsspiel feiern und konnten sich so den Gruppensieg sichern. Dieselbe Mannschaft hatte in der Meisterschaft 1997/98 noch den 8. Tabellenplatz belegt und sich so gerade noch den Klassenerhalt gesichert. So war es in dieser Saison ursprünglich Ziel, nicht wieder in Abstiegsgefahr zu geraten.

Dieser Aufgabe stellten sich die Rieherinnen mit viel Motivation und Ehrgeiz und während der Vorrunde gab es in neun Spielen gerade einmal zwei Niederlagen. Als Tabellenzweite, knapp hinter dem BC Pratteln, durften die Rieherinnen auf einen Schlussrang unter den ersten drei hoffen.

Mit weiteren Erfolgen in der Rückrunde, darunter ein zweiter Sieg über den BC Pratteln, übernahmen die Rieherinnen

im Februar die Tabellenspitze. Im März wurde die Meisterschaft nochmals spannend. In einem Auswärtsspiel verloren die Rieherinnen gegen den BC Arlesheim II und standen nun wie Pratteln bei drei Saisonniederlagen. Weil die Rieherinnen gegen Pratteln aber beide Direktbegegnungen gewonnen hatten, bestand noch keine Gefahr.

In voller Besetzung zeigten die Rieherinnen im Heimspiel gegen Porrentruy und im Auswärtsspiel gegen den BTV Basel tolle Leistungen und gewannen souverän mit 37 beziehungsweise 36 Punkten Vorsprung.

Wermutstropfen ist natürlich, dass das Team nicht an den Aufstiegsspielen zur 1. Liga teilnehmen kann, zumal die erste Mannschaft ja diese Saison aus eben jener 1. Liga abgestiegen ist. In der kommenden Saison wird die neu besetzte erste Damenmannschaft den sofortigen Wiederaufstieg anstreben und hoffentlich beweisen können, dass dieser Abstieg nur ein «Ausrutscher» war.

HANDBALL Riehen – Novartis III 27:12/Riehen – Haefely 19:13

Starke Reaktion nach Auftaktpleite

mr. Die Handballer des CVJM Riehen zeigten sich im zweiten Spiel zur Firmensport-Sommermeisterschaft gegen einen allerdings schwachen Gegner Novartis III von der Startniederlage gut erholt. Schon nach kurzer Spielzeit lag der CVJM Riehen beruhigend mit 1:6 in Führung und konnte in der Folge dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung den Vorsprung weiter vergrössern. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit mussten die Rieherer noch einige blöde Gegentore hinnehmen.

Auch nach dem Pausentee sah man beide Mannschaften gleich agieren. Der CVJM Riehen konnte seine Führung in regelmässigen Abständen weiter vergrössern. Die wenigen Tore, die der Gastgeber erzielte, entsprangen fast alle Einzelaktionen. Für den CVJM Riehen sprachen die gute Mannschaftsleistung und die gute Konzentration.

Beim Heimspiel vom 4. Mai gegen Haefely hatten die Rieherer in der ersten Halbzeit Mühe, das Spielgeschehen offen zu gestalten. Beim Stande von 2:2 konnten sie erstmals in Führung gehen, mussten aber bereits im Gegenangriff das 3:3 hinnehmen. Danach ging wiederum Haefely in Führung, ohne diese

jedoch bis zur Pause verteidigen zu können. Kurz vor dem Pausenpfeiff konnte der CVJM Riehen zum 8:8 ausgleichen.

Nach dem Pausentee wirkte der CVJM Riehen viel konzentrierter. Nachdem die Mannschaft erstmals mit zwei Toren in Führung gegangen war, wirkte sie geschlossener in ihren Aktionen. Der CVJM Riehen konnte dies ausnützen und so die Schlussminuten mit einem beruhigenden Vorsprung in Angriff nehmen. Doch diese Schlussminuten sollten noch hektisch werden.

Nachdem der gut leitende Schiedsrichter beim CVJM Riehen einen und bei Haefely zwei Spieler auf die Strafbank geschickt hatte, versuchte Haefely nochmals, den Anschluss zu realisieren. Dies gelang allerdings nicht mehr, da bei Riehen Torhüter Santo II und die Verteidigung tadellose Leistungen brachten und den Vorsprung sicher verteidigten.

Novartis III – CVJM Riehen 12:27 (7:15)

CVJM Riehen (Firmensport, 1. Liga): S. Santo II; H. Koepfer, F. Lüscher, S. Santo I, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger, O. Wyss.

CVJM Riehen – Haefely 19:13 (8:8)

CVJM Riehen: S. Santo II; D. Bender, S. Santo I, M. Walser, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger, C. Sikemeier, O. Wyss.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – SV Lyss 0:0

Ein Punkt für den Abstiegskampf

rz. Wenigstens einen Punkt im Kampf gegen den Abstieg holte sich der FC Riehen am vergangenen Sonntag auf der Grendelmatte gegen den SV Lyss. In einer spielerisch überraschend guten Partie bestimmte der vierzigjährige Riehener Trainer Damir Maricic bis zu seiner Auswechslung bei Halbzeit das Spiel und besass in der 6. Minute auch gleich die wohl beste Chance der Riehener, doch scheiterte er mit seiner Direktabnahme aus fünf Metern am gut reagierenden Gästetorhüter, und Ferrari konnte den Nachschuss auch nicht im Lysser Tor unterbringen. Einen Matchball auf dem Fuss hatte auch Wächter, als er in der 75. Minute auf Vorlage von Wittmann alleine auf das gegnerische Tor zulaufen konnte, dann aber kläglich vergab. So musste Riehen schliesslich froh sein, nach einer

guten Parade von Torhüter Wieland in der 84. Minute und einem Pfofenschuss der Lysser in der 89. Minute nicht sogar noch verloren zu haben.

FC Riehen – SV Lyss 0:0

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Stephan Richner. – FC Riehen: Wieland; Thommen; Burger, Ré; Lichtsteiner, Hueter, Maricic (46. Wächter), Ramseier, Messerli; Ferrari (74. Fazlic), Wittmann. – Riehen ohne Bättig, Simic (beide verletzt), Garcia (gesperrt). – Verwarnungen: 44. Ramseier, 67. Sacino (beide wegen Fouls).

1. Liga, Gruppe 2:

1. Fribourg 23/52 (58:23), 2. Münsingen 23/49 (52:21), 3. Biel 23/44 (34:18), 4. Serrières 22/42 (39:23), 5. Grenchen 23/42 (45:24), 6. Bulle 23/35 (33:34), 7. La Chaux-de-Fonds 22/31 (24:25), 8. Bümpliz 23/31 (27:34), 9. Lyss 23/23 (18:34), 10. Concordia 23/20 (27:37), 11. Riehen 23/19 (26:60), 12. Colombier 23/17 (23:37), 13. Muttenz 23/17 (26:46), 14. Köniz 23/15 (24:40).



Gut gekämpft, aber nicht das Optimum herausgeholt hat der FC Riehen gegen Lyss.

Foto: Philippe Jaquet

FUSSBALL US Napoli – FC Amicitia Riehen 3:6 (1:3)

«Tag der offenen Tür» zu St. Jakob

tp. Spielt ein Team, das überlegen die Tabelle anführt, gegen ein Team aus den hinteren Regionen, gibt es oft zwei Möglichkeiten. Entweder der Leader gibt sich wie erwartet keine Blöße, oder der Leader bekundet Mühe, denn gerade gegen Mannschaften aus den hinteren Tabellenregionen braucht es ein besonderes Mass an Konzentration, weil es für sie um das sportliche Überleben geht. Um es vorwegzunehmen: Das Spiel vom vergangenen Sonntag auf den Sportanlagen St. Jakob hatte mehr mit der ersten Variante zu tun.

Amicitia begann die Partie konzentriert und druckvoll, ohne jedoch übermässig Tempo in das Spiel zu bringen. Die Aktionen wirkten jedoch durchdacht und zielorientiert, das Bestreben, zu einem Torabschluss zu gelangen, war immer spürbar. Die US Napoli konnte in dieser Spielphase nur mitspielen, das Spiel aber nicht beeinflussen. Als dann in der 14. Minute Yerguz mit einem schönen Pass von Wartburg vor dem Tor freispielte und dieser sicher zum 1:0 für Amicitia verwerten konnte, kam wohl bei den Spielern aus Riehen der Gedanke auf, diese Partie sei schon gewonnen. Anders ist die Entstehung des Gegentreffers in der 23. Minute nicht zu erklären. In der Mitte der Riehener Platzhälfte wurde der ballführende Napoli-Spieler zu wenig attackiert, dieser konnte seinen freien Mitspieler

lanzieren, der dann noch zwei (!) Amicitia-Spieler auslassen konnte und mit einem Schuss in die rechte untere Ecke Baumgartner zum 1:1-Ausgleich bezwingen konnte.

Gespannt war man nun zu sehen, wie Amicitia auf dieses erste Gegentor seit langem reagieren würde. Wer Angst gehabt hatte, dass bei den Riehemern nun das grosse Zittern anfangen würde, sah sich aber getäuscht. Plötzlich wurde wieder aggressiver gespielt und der ballführende Gegenspieler konsequenter attackiert. Auch wurde versucht, möglichst einen direkten Weg zum Tor zu finden. Diese wiedergefundene konzentrierte Spielweise verhalf den Riehemern bis zur Pause zu einem angenehmen 3:1-Vorsprung gegen eine in diesen Phasen des Spieles überforderte US Napoli.

In der zweiten Halbzeit ging es in einem ähnlichen Stil weiter. Amicitia, obwohl nicht mehr gleich konzentriert und druckvoll, konnte seinen Vorsprung auf 6:1 ausbauen, ohne dabei wirklich gefordert zu werden. So weit, so gut.

Nun begann eine andere Phase des Spieles. Bei Amicitia dachten einige wohl nur noch daran, etwas für das Torverhältnis zu tun, und vergassen dabei einen Grossteil ihrer defensiven Pflichten. Dazu kam noch eine zunehmend unkonzentriertere werdende Leistung der gesamten Mannschaft. Die Gastgeber kamen nun zu einigen Torchancen, von de-

nen sie zwei auch verwerten konnten. Auf Seiten der Riehener sorgten diese drei Gegentore noch für einigen Gesprächsstoff. Nicht die Tatsache, drei Tore kassiert zu haben, muss bei Amicitia diskutiert werden, sondern die Art und Weise, wie es zu den Gegentreffern kam.

Ohne grobe eigene Fehler und fahrlässiges Verhalten hätte die US Napoli, so bemüht sich diese Mannschaft auch gab, keine drei Treffer zugestanden werden dürfen. Im Hinblick auf die bevorstehenden Aufstiegsspiele, die nun das erklärte Ziel der Mannschaft und des Trainers sind, muss in diesem Bereich nochmals gearbeitet werden. Das nächste Spiel gegen den FC Polizei findet am Sonntag, 16. Mai, um 10.15 Uhr auf dem Sportplatz Grendelmatte statt.

US Napoli – FC Amicitia 3:6 (1:3)

Schiedsrichter: Widmer (Münchenstein). – Tore: 14. von Wartburg 0:1, 23. 1:1, 30. Yerguz 1:2, 36. Yerguz 1:3, 50. Yerguz 1:4, 52. von Wartburg 1:5, 70. Fleury 1:6, 82. 2:6, 85. 3:6. – FC Amicitia: Baumgartner, Pfister, Loosli, T. Plattner, Yerguz, K. Plattner, R. Guggler, Vogt (Vetter), von Wartburg (Schwörer), Spühler (Fleury).

3. Liga, Gruppe 2:

1. FC Amicitia 19/53 (62:10), 2. Timau 19/47 (64:19), 3. Dardania 19/27 (36:34), 4. Birsfelden 19/26 (37:31), 5. Old Boys 19/24 (40:43), 6. Sloboda 19/24 (29:47), 7. Polizei 19/23 (34:41), 8. Alkar 19/21 (36:43), 9. Steinen-Regio/Breite-St. Clara 19/19 (24:43), 10. Alemannia 19/18 (23:37), 11. Türkücü 19/17 (24:57), 12. Napoli 19/16 (37:41).

TVR-Volleyballerinnen am Binninger Cup

rz. Den ausgezeichneten zweiten Schlussrang belegten die Volleyballerinnen des TV Riehen (VBTVR) am Binninger Cup vom vergangenen Sonntag. Nach den Frühlingsferien hat das Team, das soeben von der 4. in die 3. Liga aufgestiegen ist, unter der Leitung von Trainer Sergio Carlesso das Training wieder aufgenommen. Einigen Abgängen stehen zwei Neuzugänge gegenüber: Barbara Müller und Yvonne Lötcher. Der Binninger Cup war nun der erste Prüfstein für das Team.

Gespielt wurde die Vorrunde in drei Fünfergruppen. Gegen die Teams DC Arlesheim II, DR Binningen III, TV Pratteln AS und Gym Liestal holten die Riehenerinnen mit drei 2:0-Erfolgen und einem 1:1 den ersten Gruppenrang. In der Finalrunde der Gruppensieger gewannen die Riehenerinnen gegen Laufen mit 2:0, verloren dann aber gegen die aus wesentlich jüngeren Spielerinnen zusammengesetzte SAR-Regionalauswahl Basel mit 0:2. Im zweiten Satz reichten nach vorübergehender Führung die Kräfte nicht mehr, um das Spiel noch zu kehren. So belegte das Team den zweiten Schlussrang.

Für den VBTVR Riehen spielten Anna Brandenburg, Angela Dietrich, Yvonne Lötcher, Barbara Müller, Heidi Rauter, Christine Steiner, Sarah Steiner und Sonja Wingeier. Es fehlten Cornelia Fischer und Heidi Röscher.

Die Mannschaft sucht im Hinblick auf die nächste Drittligasaison noch zwei oder drei engagierte Spielerinnen (Auskünfte erteilt Sergio Carlesso, Lärchengartenstrasse 9, 4127 Birsfelden, Telefon 313 58 18).

TURNEN Kunstturnerinnentag Basel-Stadt in Riehen

Mit Anmut und Grazie



Nicht weniger als 182 Turnerinnen, davon 21 aus dem Kanton Basel-Stadt, stellen sich in Riehen dem Wettkampfericht.

Foto: Philippe Jaquet

as. Der diesjährige Kantonale Kunstturnerinnentag Basel-Stadt fand am vergangenen Wochenende in der Sporthalle Niederholz in Riehen statt. Kantonale Siegerin im Niveau 1 wurde Jennifer Greber (TV Basel) vor ihrer Teamkollegin Corinne Hammann, beide aus Riehen. Im Niveau 2 siegte mit Celine Sala (TV Basel) ebenfalls eine Riehenerin, mit einem ganz knappen Vorsprung von 0,20 Punkten auf Carmen Thoma aus Riehen. Die Riehenerin Saskia Misteli schliesslich belegte im Niveau 3 den 5. Rang. Es war ein toller Wettkampf mit zahlreichen Gästen aus Vereinen der ganzen Schweiz, den das OK-

Team unter der Leitung von Helga Schulz organisieren durfte.

17. Kantonalen Kunstturnerinnentag Basel-Stadt, 8./9. Mai 1999, Sporthalle Niederholz, Meisterinnen und Riehener Resultate.

Niveau 1:
1. Jennifer Greber (Riehen/TV Basel) 32.65, 2. Corinne Hammann (Riehen/TV Basel) 30.85, 6. Ilaria Giulianetti (Riehen/TV Basel) 27.85.

Niveau 2:
1. Celine Sala (Riehen/TV Basel) 31.85, 2. Carmen Thoma (Riehen/TV Basel) 31.65.

Niveau 3:
1. Zoë Gissler (BTV Basel) 34.05, 5. Saskia Misteli (Riehen/TV Basel) 23.75.

Kürklasse Seniorinnen:

1. Anja Leibbrandt (BTV Basel) 26.55.

LEICHTATHLETIK Viele Riehener am GP Bern

Deborah Büttel auf Platz zwei

oe. Bereits zum 18. Mal fand bei guten Laufverhältnissen (leicht regnerisch) der Grand Prix Bern statt. Und wiederum profitierten viele Riehener von Fritz Wicklis Carreise und nahmen teil. Auch wenn viele Riehener Läuferinnen und Läufer bereits Grand-Prix-erfahren sind, ist dieser Lauf doch jedes Jahr wieder von neuem ein Genuss: die Ambiance, die Strecke durch die Altstadt und über Naturboden im Dählhölzli, der Aufstieg im Aargauerstalden drei Kilometer vor dem Ziel, die vielen Zuschauer, die musikalische Unterstützung – alles stimmt.

Im Altstadt-Grandprix (5,5 Kilometer) bewältigte die 13jährige Deborah Büttel die Strecke in einer Zeit unter 20 Minuten und belegte den hervorragenden zweiten Rang, geschlagen nur von der fünf Jahre älteren Rubigerin Maja Neuschwander. Vater Theo lief ebenfalls ein gutes Rennen und so belegten Theo und Deborah Büttel in der Sie&E-Wertung den zweiten Platz.

Mit grosser Freude erstmals in Bern am Start war das Walking-Team des

SSC Riehen – ab dem nächsten Jahr gibt es eine offizielle Walking-Kategorie.

Ehrengast war diesmal die ehemalige norwegische Spitzenläuferin Grete Waitz. Nach dem Startschuss von Anita Weyermann begaben sich insgesamt mehr als 12'000 Läuferinnen und Läufer auf die zehn Meilen lange Hauptstrecke, um danach im Ziel glücklich, aber müde die Eindrücke auszutauschen. Aus Riehener Sicht besonders zu erwähnen gilt es den 3. Platz von Vally Zimmerli (SSC Riehen) in der Kategorie W55. Zum Abschluss dieses schönen Tages genossen die Riehener in der Nähe von Bern den Abend mit einem guten Essen.

Alle, die im nächsten Jahr auch dabei sein möchten, können sich zum Beispiel am Laufeinsteigerkurs des SSC Riehen mit Hansruedi Schmid beteiligen (ab 19. Mai jeweils mittwochs, 18.30 Uhr, Treffpunkt Reithalle Wenkenhof, Garderobe mit Dusche vorhanden, für Verpflegung nach dem Training ist gesorgt). Zur gleichen Zeit trifft sich auch die Walkinggruppe.

HANDBALL KTV Riehen am Junioren-D-Spieltag in Pratteln

Spannender «Final» gegen Pratteln

db. Es tut sich etwas im Riehener Handballnachwuchs. Am vergangenen Sonntag zum Beispiel war ein Junioren-D-Team des KTV Riehen an einem Spieltag in Pratteln engagiert. Zunächst begannen die Riehener gegen das reine Mädchenteam des SC Rotweiss Basel zögerlich. Die Riehener gingen zwar mit 1:0 in Führung, mussten aber postwendend den Ausgleich hinnehmen. Doch dann legten die Riehener los und konnten – mit zum Teil sehr schönen Gegenstössen von Lorenz – auf 6:1 davonziehen. Erst kurz vor Schluss konnte Rotweiss sein zweites Tor zum 7:2-Schlussresultat erzielen.

Der zweite Gegner kam aus Birsfelden. Gegen dieses sehr junge, unerfahrene Team trat Riehen ohne Thierry an und setzte sich zum Ziel, dass jeder der sechs eingesetzten Feldspieler mindestens je ein Tor schiessen würde. Riehen schoss fünf Tore, bevor es Birsfelden gelang,

ebenfalls ein Tor zu erzielen. Zum Schluss stand es 15:2 und das Ziel war erreicht.

Schliesslich kam es zum «Final» zwischen Riehen und Pratteln, beide hatten ihre beiden vorherigen Spiele klar gewonnen. Nach dem 0:1 konnte Riehen 2:1 in Führung gehen und nach dem 2:2 zog der KTV auf 5:2 davon. Doch Pratteln ging seinerseits mit 5:7 in Führung. Nach einem 6:9-Rückstand kehrte Riehen das Spiel abermals und führte mit 11:10. Doch Pratteln schien den längeren Atem zu haben und führte kurz vor Schluss wieder mit 11:12. Als dann Thierry nach einem Zusammenstoss am Boden lag, konnte Lorenz allein auf das Pratteler Tor zulaufen und in letzter Minute zum 12:12 ausgleichen. Das D-Junioren-Team des KTV Riehen trainiert jeweils montags von 19–20.30 Uhr in der Sporthalle Niederholz (Auskünfte bei Martin Rudin, Telefon 641 64 27).

SPORT IN KÜRZE

Gianna Hablützel auf Platz 22

rz. Am Degen-Weltcupturnier von Zürich scheiterte die Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki nach schwacher Leistung in den Sechzehntelfinals an der Kubanerin Zuleidis Ortiz-Fuente mit 9:15, nachdem die Riehenerin im 64er-Tableau zuvor die Spanierin Carmen Ruiz knapp mit 15:14 bezwungen hatte. Siegerin wurde die Deutsche Claudia Bokel. Hinter Duana Romagnoli (Platz 21) war Gianna Hablützel-Bürki zweitbeste Schweizerin.

Sri Chinmoy 24-Stunden-Lauf

rz. Der Deutsche Jens Lukas (LSG Karlsruhe) hat am vergangenen Wochenende mit einer Distanz von 252,9 Kilometern den Basler 24-Stunden-Lauf gewonnen. Jean-Pierre Käser vom Ski- und Sportclub Riehen belegte bei den Senioren I (50–59 Jahre) mit 204,8 Kilometern den 3. Platz. Am zweitgrössten 24-Stunden-Lauf der Welt beteiligten sich im «Park im Grünen» (ehemaliges Grün-80-Gelände) rund 120 Läufer aus 15 Ländern.

Fussball-Resultate

1. Liga, Gruppe 2:
FC Riehen – SV Lyss 0:0
3. Liga, Gruppe 2:
US Napoli – FC Amicitia 3:6
4. Liga:
FC Schwarzweiss – FC Riehen II 2:1
5. Liga:
FC Riehen III – Telegraph 3:5

Junioren A, 1. Stärkeklasse:
FC Amicitia – US Napoli 2:2
Junioren A, 2. Stärkeklasse:
FC Oberdorf – FC Riehen 2:1
Junioren B Elite:
FC Breitenbach – FC Amicitia 3:2
Junioren C, Meistergruppe, Gruppe 2:
FC Amicitia – Binningen 1:5

Junioren C, 2. Stärkeklasse:
FC Riehen – SV Muttenz C 7:1
FC Liestal B – FC Amicitia A 1:2
FC Amicitia A – FC Riehen 5:4
BCO – FC Amicitia B 3:5
FC Amicitia B – Therwil B 13:1

Junioren D:
FC Arlesheim – FC Riehen 7:3
Senioren, Regional:
FC Amicitia – Birlik 10:0

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 16. Mai, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Polizei
4. Liga:
Sonntag, 16. Mai, 10.15 Uhr
FC Riehen II – FC Arlesheim
Sonntag, 16. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia II – US Botteccchia
5. Liga:
Donnerstag, 20. Mai, 19 Uhr
FC Riehen III – Grischuna
Veteranen, Regional:
Samstag, 15. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Bubendorf

Junioren A, 2. Stärkeklasse:
Sonntag, 16. Mai, 13 Uhr
FC Riehen – SV Muttenz
Junioren B Elite:
Samstag, 15. Mai, 14.45 Uhr
FC Amicitia – Black Stars

Junioren C, Meistergruppe, Gruppe 2:
Sonntag, 16. Mai, 14.45 Uhr
FC Amicitia – FC Laufen

Junioren C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 15. Mai, 14.45 Uhr
FC Riehen – FC Nordstern B
Junioren:
Samstag, 15. Mai, 15.30 Uhr
FC Amicitia – Gretzenbach

Junioren D:
Samstag, 15. Mai, 14 Uhr
FC Amicitia – FC Concordia
Junioren E:
Samstag, 15. Mai, 14 Uhr
FC Amicitia C – Frenkendorf
Samstag, 15. Mai, 15.30 Uhr
FC Amicitia A – Diegten
Junioren F:
Sonntag, 16. Mai, 14 Uhr
Turnier mit FC Amicitia B

Handball-Resultate

Aufstiegsrunde 4./3. Liga:
TV Zeiningen – KTV Riehen I 13:24
HC Allschwil – KTV Riehen II 19:25

SONDERSEITEN VELOS UND MOTOS

Mobil auf zwei Rädern

Cenci Velos-Motos im Sog des Vespa-Fiebers

rz. Cenci Velos-Motos ist zwar als 65jähriger Familienbetrieb ein Geschäft mit Traditionen – und bietet an der Ecke Webergässchen/Schmiedgasse in Riehen ein grosses, vielseitiges und qualitativ hochwertiges Sortiment –, doch in Sachen Artikelauswahl bleibt Cenci stets am Puls der Zeit und führt topmoderne Produkte.

Ein gutes Beispiel ist auf dem Zweiradsektor die Vespa 125 ET4 von Piaggio. Mit dem im September 1996 lancierten Roller ist es den Technikern und Designern von Piaggio gelungen, die unverkennbaren, traditionellen Vespa-Formen mit allerneuester Technik zu verbinden, zum Beispiel Viertaktmotor und Wegfahrsperrle. Besonderer Wert wurde auf Bedienungsfreundlichkeit (Variomat), Sicherheit (Scheibenbremse) und Komfort gelegt. Bereits Ende 1996 wurde die neue Vespa von der Presse hoch gelobt und von der Öffentlichkeit mit Begeisterung aufgenommen, 1997 entwickelte sich das Modell zum meistverkauften Zweiradfahrfahrzeug Europas und zur Nummer 1 in der Schweiz.

Den leichten Viertaktmotor der Vespa ET4 hat Piaggio nun auch in den «Liberty 125» eingebaut, einen City-Scooter mit 16-Zoll-Rädern. Die geringe Geräuschkulisse, der sparsame Verbrauch und nicht zuletzt seine Zuverlässigkeit sind Merkmale, welche bei

aller Umweltfreundlichkeit auch beachtliche Reisegeschwindigkeiten ermöglichen. Das Triebwerk wurde mit elektronischer Zündung, elektrischem Anlasser und einem Kickstarter ausgestattet. Den Liberty gibt es auch für die Fahrausweiskategorie F in einer Version mit einem Hubraum von 50 Kubikzentimetern.

Ein 50-Kubikzentimeter-Modell führt Cenci schliesslich auch von Gilera. Bei den 50ern verfügen geländetaugliche Motorroller seit einigen Jahren über einen erheblichen Marktanteil. Grund für diesen Verkaufserfolg ist der Wunsch vieler junger und junggebliebener Leu-

te, ein robustes Fahrzeug zu besitzen, das für den täglichen Einsatz und für die Freizeit geeignet ist. Mit dem neuen Stalker 50 unterstreicht Gilera erneut all diese Eigenschaften – das Fahrzeug ist ein kompakter, robuster Roller, der nicht nur für anspruchsvolle Jungs, sondern auch für junge Frauen bestimmt ist, die den einfachen Betrieb und die aussergewöhnliche Handlichkeit unter allen Einsatzbedingungen schätzen.

Neben den motorisierten Zweirädern führt Cenci Velos-Motos natürlich nach wie vor ein grosses Velo-Sortiment, viel Zubehör, weitere Sportartikel, Sportbekleidung und so weiter. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 641 46 46.

Heinzer Velo-Moto: der Zweiradspezialist

rz. Zu «Heinzer Velo-Moto» am Keltweg 18 in Riehen geht man immer dann, wenn man ein Velo, ein Mofa oder einen Roller kaufen oder reparieren lassen möchte.

Im Angebot finden sich Kindervelos, Mountainbikes oder robuste City-Bikes mit 21 oder 24 Gängen; auch die problemlosen und pflegeleichten 7- oder 12-Gang-Nabenschaltungen oder die 3x7-Gang-Nabenschaltung mit Aussenwechsel können bei Heinzer ausprobiert werden. Mit dem Elektro-Velo «Tour de Suisse» lässt es sich problem-

los über alle Berge fahren. Gute Beratung bietet Heinzer auch auf dem Mofa-Sektor bei den Marken Sachs, Ciao und Puch sowie bei den Peugeot-Rollern aller Kategorien. Für Leute, die in Riehen wohnen, gibt es im Moment den Elektroller von Peugeot mit einer 40-Prozent-Subvention der Gemeinde – da lohnt es sich zu profitieren.

Dank bald dreissigjähriger Erfahrung und einer bestens ausgerüsteten Reparaturwerkstatt findet Heinzer Velo-Moto für fast jedes Problem auf zwei Rädern die richtige Lösung.



VELOS HEINZER MOTOS
Zweiräder für alle Ansprüche
Eigene Reparaturwerkstätte
Mofas:
Puch Ciao, Sachs + Peugeot
Velo-Spezialität:
7- und 12-Gang-Naben,
auch 3x7 kombiniert.
Keltweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60
zwischen Rauracher-Center u. Niederholz

Velos

CENCI
i gang zum Cenci

Motos

Die ganze Palette von



in Riehen

Schmiedgasse 23/
Webergässchen 4
Tel. 641 46 46

in Basel

Clarastrasse 51 Tel. 681 88 08
Feldbergstrasse 26 692 37 75
Hochstrasse 55 361 29 84

Montags geschlossen

Diese Werbung ist keine Werbung...

...sondern ein Dankeschön an alle meine Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und die Treue, die Sie mir nun schon bald 3 Jahre entgegenbringen. Einen schönen Velo-frühling wünscht Ihnen Th. Schmidli

Rauracherstr. 3, Riehen
Tel./Fax 601 84 84
Velos, Bikes, Zubehör
Reparaturen aller MarkenMo–Fr 14–18.30 Uhr
morgens nach Vereinbarung
Sa 9–15 UhrHEINZER AG, Velos • Mofas
Keltweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

SONDERSEITEN VELOS MOTOS

Velowerkstatt «Cycle Gallery»

rz. Vor sechs Jahren wurde die Velowerkstatt «Cycle Gallery» eröffnet. Seit einem Jahr befindet sich die «Cycle Gallery» am neuen Standort am Beginn des Veloweges an der Baselstrasse 1a am Eingang zum Riehener Dorfzentrum.

Hanspeter Brack ist Ansprechpartner für alle Veloprobleme. Service und Reparaturdienste werden für alle Marken zu fairen Preisen angeboten. Die Sicherheit des Kunden hat oberste Priorität. Das Angebot reicht vom Alltagsvelo über das Kindervelo bis hin zum reinen Sportgerät (Rennvelo oder Mountainbike). Für preisbewusste Käuferinnen und Käufer steht als echte Alternative zum Warenhausvelo ein spezielles «Low Budget»-Programm zur Auswahl.

Mit seinem speziellen «Velo à la carte»-Programm erfüllt Hanspeter Brack aber auch ganz individuelle Wünsche und Bedürfnisse. Massgeschneiderte Velos aller Art sind für ihn das Salz in der Suppe. Gerne berät er seine Kundschaft unverbindlich.

Die «Cycle Gallery» an der Baselstrasse 1a, Riehen (Tel. 641 61 66) ist geöffnet dienstags bis freitags 14–18.30 Uhr sowie samstags 9–14 Uhr.

Vitelli Velobedarf: Schleppvelo für Kinder

rz. Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren sind zu schwer für die Mitnahme im Kinderanhänger, können aber noch nicht alleine auf der Strasse mit einem Velo fahren. Auf Touren werden sie rasch müde, was die Stimmung auf der Heimfahrt trübt.

Jetzt gibt es eine Alternative: das Schleppvelo. Das halbe Kindervelo wird auf dem Gepäckträger oder an der Sattelstütze montiert. So wird das Kind auf der Strasse sicher geführt, kann mitreiten, bei Steigungen mithelfen und das

Velofahren voll geniessen. Die Produkte «Fun-Trailer» oder «Windschatten» werden mit Gangschaltungen angeboten. Die Preisspanne liegt zwischen Fr. 399.– und Fr. 890.–. Zum Anschaffungswert ist zu bemerken, dass diese Velos einen hohen Wiederverkaufswert besitzen, denn Occasionen gibt es zur Zeit fast keine.

Ein umfassender 188seitiger Velozubehörkatalog, von vielen auch «Velo-Bibel» genannt, kann gratis bei Vitelli Velobedarf, Dornacherstrasse 101, 4053 Basel, Tel. 361 70 70, bezogen werden.

«RODA-MOT»: Your big Honda-Shop

rz. «RODA-MOT» heisst der grosse Honda-Laden mit umfassendem Service an der Holeestrasse 65 in Basel. Inhaber ist Roland Bischof, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat, denn Motorräder sind seine Leidenschaft. Weil er sich auf die Marke Honda spezialisiert hat, kennt er die Motorräder bis ins kleinste Detail. Auf diesem profunden Wissen basiert das Vertrauen seiner treuen Kundschaft.

Seit zwölf Jahren verkauft und repariert Roland Bischof Motorräder. Jeder Kunde wird nett, freundlich und ohne Hast bedient. Jeder Tag bringt neue Abwechslungen und Herausforderungen im Honda-Shop. Auf die Betreuung wird in diesem Familienbetrieb speziell geachtet. Roland Bischof kann einen gewissen Stolz nicht verbergen, wenn er die Selbstbedienungswaschanlage präsentiert. Für die Winterzeit bietet der Honda-Shop auch Einstellplätze an.

Bei «RODA-MOT» kann das gesamte Honda-Sortiment der Motorräder und Roller betrachtet werden, vom kleinen Scooter bis zum grössten Flaggschiff. Auch sämtliches Zubehör ist erhältlich, so zum Beispiel Arai-Helme, Bekleidung, Gepäckträger oder Koffer der Marke «Hepco & Becker».



«2 Rad Basilisk AG»: 10-Jahr-Jubiläum

rz. Wenn es um Zweiräder geht, dann sollte man die «2 Rad Basilisk AG» an der Margarethenstrasse 59 in Basel (Telefon 272 22 22) kennen.

Der heutige Alleininhaber Vincenzo Iacono absolvierte von 1976 bis 1980 seine Lehre bei «Velos-Motos Böglin» am Neuweilerplatz. Im Jahre 1989 bot sich dem Riehener – nachdem er in Riehen vergebens nach einem geeigneten Lokal Ausschau gehalten hatte – die Möglichkeit, das jetzige Geschäft von der damaligen «Lehmann-Velos AG» zu übernehmen. Er begann mit Velos und Mofas und betrieb die Tankstelle (zuerst Aral, heute Migrol). Bald schon nahm er auch Scooter und Motorräder in sein grosses Sortiment auf.

Das Sortiment an neuen und auch gebrauchten Zweirädern ist gross. So führt das Geschäft Kinder-, Damen-, Herren-, Alltags- oder Profivelos, Mountainbikes und Tourenräder der Marken Bonanza, Condor, Mondia und Peugeot, bei den Mofas die Marke Piaggio sowie bei den Rollern (Scooter) und Motorrädern die Marken Aprilia, Honda, Kymco, Malaguti und Peugeot.

Auch für Reparaturen in Sachen Velo, Mofa, Motorrad oder Roller aller Marken ist «2 Rad Basilisk AG» die richtige Adresse, bekannt für guten Service, kurze Wartezeiten und fachkundige Beratung dank langjähriger Erfahrung und Weiterbildung.

Seit Februar 1999 führt die Tankstelle neu Migrol-Benzin. Auf Wunsch wird die Kundschaft an der Selbstbedienungstankstelle von Vincenzo Iacono oder seinem Team (ein Mechaniker, ein Lehrling und zwei Vorlehrlinge) auch bedient.

Das Geschäft ist geöffnet montags bis freitags 8–12 Uhr und 13.30–18.30 Uhr sowie samstags 8–14 Uhr (Sonntag und Montag geschlossen).

Bulls 6005 27-Gg.
schwarz/silber
DM 1499,- inkl. MWST*

Bulls 7007 24-Gg.
Alu gebürstet
DM 999,- inkl. MWST*

Radsport Andreas Bieg

Zeppelinstr. 40
79540 Lörrach
Telefon 0049/7621-8338
Telefax 0049/7621-8339
Internet: www.bieg.com

* Für CH-Kunden 16% MWST-Rückerstattung.


VELOS HEINZER MOTOS
NEU Elektroroller

Leise, abgasfrei
40% Subvention!

Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

10 Jahre

2 Rad Basilisk AG

FREIHEIT IN DER BEWEGUNG

Feiern Sie dieses Jahr ein Firmenjubiläum?
Möchten Sie Ihr Geschäft noch besser bekannt machen?
Soll ein neues Produkt lanciert werden?
Steht eine Neueröffnung bevor?

Eine **PUBLIREPORTAGE** in der
Riehener-Zeitung
schafft Geschäftsbeziehungen.

Schon ab Fr. 1250.- steht Ihnen eine
halbe Zeitungsseite mit Foto und 1/3 Textanteil zur Verfügung.
Wir beraten Sie gerne – rufen Sie uns an!

Riehener-Zeitung

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45

HEINZER AG, Velos • Mofas
Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

Datenschutz: Ohne Namen keine Schule?

fi. Nur teilweise befriedigt erklärt sich Grossrätin Yolanda Cadalbert Schmid (SP) von der regierungsrätlichen Antwort auf ihre Interpellation «Fichen für Basler Schulkinder bzw. Erfassung individueller Schülerdaten mit Namen im Kanton Basel-Stadt». Ihrer Ansicht nach hat es sich der Regierungsrat mit der Antwort zu leicht gemacht und die Fragen alleine dem Erziehungsdepartement zugeschoben. Ihre Fragen hätten aber die ganze Verwaltung betroffen. So würden Schulkinder beispielsweise bei Verkehrssünden, Drogenkonsum oder Diebstahl registriert, und es würden Akten angefertigt, wenn sie psychiatrisch behandelt werden.

Aufhorchen lassen müssen folgende Hinweise der Interpellantin: In der Orientierungsschule seien Schulkinder in Fragebogen gefragt worden, wie ihre Beziehung zu den Eltern sei und ob sie in der Nacht Angstzustände hätten. Es habe Fälle gegeben, in denen Klassen unter Druck gesetzt worden seien, die Fragebogen auszufüllen. «Ausfüllen oder Turnverbot», sei ihnen gesagt worden. Die Fragebogen seien zwar unterdessen abgeändert worden, jedoch erst als Eltern bei der Datenschutzkommission diese Art der Fragen beanstandet hätten.

Sind Sie übergewichtig?

Anlass für die Interpellation von Yolanda Cadalbert Schmid bildete ein Bericht im «Beobachter». Yolanda Cadalbert Schmid führt aus, dass gemäss diesem Bericht der Kanton Basel-Stadt einer von fünf Kantonen sei, der individuelle Schülerdaten mit Namen sammelt. Der Bund verlange zwar die Individualdaten über Geburtsdatum Geschlecht, Nationalität, Muttersprache, Wohngemeinde, Schularat und Klasse. Hingegen verlange er keine Namen. In Basel würden aber Namen verlangt, es würde nach dem Beruf der Eltern gefragt, und in Schularz formularen werde unter anderem gefragt, ob es Krankheiten wie Übergewicht oder Migräne in der Familie gebe.

Die Interpellantin wollte wissen, warum die Namen der Schulkinder erhoben würden und auf welchen gesetzlichen Grundlagen diese Massnahme beruhe. Weiter fragte sie, welche zusätzlichen, vom Bund nicht verlangten Daten erhoben würden, wer Zugriff auf diese Daten habe und ob die Eltern darauf aufmerksam gemacht würden, wie und wo sie Einsicht in die Daten haben. Sie fragte auch, wie lange die Daten gespeichert würden und ob die Eltern darauf aufmerksam gemacht würden, dass sie allenfalls eine Löschung der Daten verlangen könnten.

Namen unabdingbar

In seiner Antwort erklärt die Regierung, dass nicht nur anonyme Daten, sondern auch die Namen der Schulkinder gebraucht würden. Dabei stützt er sich auf den gesetzlich festgelegten Schulbesuch. Die Regierung glaubt, dass diese gesetzliche Pflicht ohne die erhobenen Daten nicht erfüllt werden könne. Sie meint: «Müsste die Schuladministration auf die Erfassung beispielsweise von Namen verzichten, könnte ein geregelter Schulbetrieb nicht aufrechterhalten werden.» Weitere Daten, die zusätzlich zu den vom Bund verlangten Daten erhoben würden, seien: Adresse, eventuell Tagesadresse, Telefonnummer, Zugzugsdatum, Angaben darüber, bei wem das Kind wohnt, Bürgerort, Geburtsort, Konfession, Name und Vorname der Eltern, Beruf der Eltern, Angaben darüber, wer über das Sorgerecht verfügt.

In Riehen und Bettingen werden von den Schülerinnen und Schülern die gleichen Daten erhoben wie in der Stadt, sagte Felix Forster gegenüber der RZ auf Anfrage. Auch er betont, dass ohne Namen Schulplanung nicht möglich wäre. Jede Schule brauche beispielsweise Klassenlisten. Ergänzende Umfragen könnten gemacht werden. So etwa, wenn es etwa darum gehe, die Bedürfnisse in Sachen Fünf-Tage-Woche zu erfahren. Fragebogen, in denen etwa nach dem Verhältnis der Kinder zu ihren Eltern gefragt wird, seien ihm hingegen nicht bekannt.

Die in den Schulen erhobenen Daten würden ausschliesslich dem Schulärztlichen Dienst sowie dem Statistischen Amt weitervermittelt, teilt der Regierungsrat weiter mit. Der Schulärztliche Dienst verfüge über eine eigene elektronische Datenbank, doch seien diese Daten anonymisiert. Rückschlüsse auf Einzelpersonen seien nicht möglich, will der Regierungsrat versichert haben. Weiter betont er, dass alle erhobenen Daten dezentral verwaltet würden. Zentrale Datensammlungen würden nicht existieren, und damit gebe es auch keine «Fichen» über Schulkinder.

Antwort im nächsten Inserat?

Die CVP Riehen einmal ganz gross: Mit immerhin einem halbseitigen Inserat in der RZ vom 7. Mai 1999 fährt der politisch sonst eher unauffällige Trupp dem Gemeinderat tüchtig in die Parade und beklagt dabei «ein volles Jahr VEW/SP-Mehrheit» im Gemeinderat.

Zur Erinnerung: Diese Mehrheit besteht nicht erst seit einem, sondern seit fünf Jahren, nämlich genau seit dem Zeitpunkt, da sich die CVP – fast möchte man sagen: «cool vital praktisch» – aus der Exekutive verabschiedet hat.

Davon abgesehen ist beim ersten Blick auf die fett gedruckte Headline «Der Gemeinderat führt nicht!» sogleich Spannung angesagt: Das klingt ja nach einer gründlichen Abrechnung mit der Exekutive. Dann aber stellt sich bei der weiteren Lektüre des Inseratextes statt Spannung Langeweile ein, sind hier doch nur gerade zwei magere und erst noch wenig nachvollziehbare Beispiele für die mit so viel Getöse angeprangerte angebliche Führungsschwäche des Gemeinderates nachzulesen. Was nämlich hat der Gemeinderat oder seine Mittel-links-Mehrheit mit dem Abstimmungsausgang betreffend Christo-Zeichnung zu tun? Und wie, bitteschön, soll eine Landgemeinde der kantonalen Steuerinitiative wirksam die Spitze brechen?

Die CVP wird vielleicht im nächsten Inserat eine Antwort liefern.

Eugen Fischer, Riehen

«Blick» in der RZ...?

In der letzten Ausgabe der Riehener Zeitung stiess man auf einen ungewohnten Stil: In einem Inserat kritisierte die CVP die Tätigkeit des Gemeinderates vehement. Das ist ihr gutes Recht. Allerdings wäre man nicht nur an grossen Buchstaben, sondern auch an Inhalt interessiert. Doch der ist – wohl nicht ganz zufälligerweise – schwer auffindbar. Es werden zwar zwei Beispiele für die mangelnde Führungsarbeit angeführt. Offen bleibt aber, was vom Gemeinderat im Zusammenhang mit dem Christo-Bild erwartet worden wäre. Denn es ist wohl kaum zu bestreiten, dass ein aktiveres Eingreifen der Behörden gerade in diesem Abstimmungskampf höchst kontraproduktiv gewesen wäre (vgl. Referendumargumente).

Geradezu peinlich ist der Vorwurf im Zusammenhang mit der Steuerinitiative. Hier hat der Gemeinderat in einer sehr schwierigen Situation den konstruktiven Dialog gesucht. Mag sein, dass man mit krassen Vereinfachungen cooler auftreten kann. Doch wer weiterkommen will, muss einen anderen Weg wählen.

Wahrscheinlich braucht die CVP sowieso ein wenig politischen Nachhilfeunterricht: Der Gemeinderat ist nämlich die ausführende Behörde. Die höchste Macht in unserem System hat das Volk, in gemeindepolitischen Fragen vertreten durch den Einwohnerrat. Mag sein, dass dieses System gewisse Nachteile bezüglich Effizienz hat. Doch es ermöglicht eine sachliche Diskussion aus verschiedenen Blickwinkeln. Gerade diese Bereitschaft vermissen wir bei der CVP oft. Vielleicht stolperte ihr Regierungsrat ja vor wenigen Jahren nicht zufälligerweise über seine arrogante Haltung gegenüber den demokratischen Strukturen.

Es bleibt schliesslich zu wünschen, dass sich die coolen und vitalen Praktiker auch ab und zu wieder ihrer sozialen Wurzeln erinnern. Sonst verärgern die verantwortlichen Exponenten nämlich nicht zuletzt auch ihre eigene Basis.

Hoffen wir, dass sich der Gemeinderat auch weiterhin für das Gemeinwohl engagieren und in schwierigen Fragen nach der bestmöglichen Lösung suchen wird. Konstruktive Mitarbeit bringt da viel, inhaltslose Schlagworte nichts.

Michael Martig

Präsident SP Riehen, Riehen

Mehr Fluglärm auch für Riehen

Es ist allgemein bekannt, dass Allschwil und Binningen vom Fluglärm genug haben und sich zunehmend kämpferisch zur Wehr setzen. In den Basler Quartieren Hegenheim, Kannenfeld, Gotthelf, Neubad-Bachletten und Bruderholz liesse sich je nach Lage mit dem gegenwärtigen Zustand noch leben, aber die besser Informierten hätten auch dort handfeste Gründe zur Sorge. Die «rasante» Entwicklung des Betriebes auf dem EuroAirport bedeutet auch für Riehen nichts Gutes.

LESERBRIEFE

Der Flughafen arbeitet an einem neuen Pistenbenutzungskonzept, dem eine weiterhin steil zunehmende Zahl von Flugbewegungen unterstellt wird. Von der Direktion ist auch gelegentlich zu hören, dass dem Flughafen dazu grundsätzlich ein Spielraum von 360 Grad zur Verfügung stünde. Ferner ist bekannt, dass sich unter den erwogenen neuen Abflugvarianten in Richtung Süden eine mit Schwenkung nach Osten mit anschliessendem Überfliegen Riehens befindet.

Soll auch in Riehen wie Allschwil und das Neubad auf den Hund eines überrissenen Flugverkehrs kommen? Dem Opfermut unserer totalmobilen Gesellschaft an den Altären der Vielfliegerei sind offensichtlich Augenmass und gesunder Menschenverstand abhandeln gekommen. Und da möchte ein «bürgerlicher» Neubädler dem ebenfalls «bürgerlichen» Riehen noch etwas ins Gästebuch schreiben, das den heimlichen Murrenden die Furcht vor dem Vorwurf der angeblichen «Wirtschaftsfeindlichkeit» nehmen könnte. Es ist der Hinweis auf ein Buch mit dem Titel «Kurs-Wechsel» (übersetzt in dreizehn Sprachen) des bekannten Schweizer Unternehmers Stephan Schmidheiny, der nicht mit seinem Bruder Thomas verwechselt werden sollte. Die Internalisierung der Umweltkosten (Kostenwahrheit), heisst es dort, sei wahrscheinlich die wichtigste Korrektur des gegenwärtigen Marktsystems.

Was dieser Satz für die Flughäfen und deren Betreiber in absehbarer Zukunft noch bedeuten könnte, ist schon heute absehbar. Bereits ist es so weit, dass nicht nur einige Anwohnergemeinden, sondern ganze Regionen im weiteren Umfeld von Flughäfen den Schaden einer abnehmenden Wohnqualität zu spüren bekommen.

Peter Stingelin, Basel

Singeisenhof

Die vorgesehene Überbauung ist ein unrühmliches Vorhaben im Dorfkern von Riehen. Mit der in der Riehener-Zeitung gezeigten Modellaufnahme wird etwas vorgetäuscht, was es nicht gibt. Die beiden Bauten mit den «Gefängnismauern» sind störende Objekte. Verdichtetes Bauen ja, aber nicht so. Wenn für die geplanten Bauten Bauprofile aufgestellt würden, was eigentlich der Einwohnerrat bei der Behandlung des Geschäftes hätte verlangen sollen, dann könnte jedermann sehen, was diese Bauten für ein Unsinn sind.

Hoffentlich sieht dies der Grosse Rat und lehnt die für dieses Bauvorhaben nötigen speziellen Bauvorschriften ab.

Reinhard Soder, Riehen

Christo-Bild – ein grosses Dankeschön

Ja, auch ich bin enttäuscht über den kleintlichen und beschämenden Abstimmungsentscheid. Schliesslich hätte uns dieses Bild ja gar nichts gekostet. Es wäre ein Tausch gewesen: Bargeld gegen ein Bild, eine Erinnerung, eine Anerkennung an Herrn und Frau Beyeler – und wie auch Herr Jakob treffend sagt: Riehen wird in ein paar Jahren nicht um dieses Geld reicher sein! Nun gut, diese Chance ist vertan, über Riehen und seine Bevölkerung wird gespottet und auch «kopfgeschüttelt».

Ich bin der Meinung, dass die privat eingeleitete Ankaufsaktion den guten Ruf wohl nicht wiederherstellen kann, freue mich aber trotzdem, dass ich nun stolze Mitbesitzerin dieses Werkes werden kann. Ein Dankeschön an das Engagement dieser Frauen. Ganz speziell danken möchte ich an dieser Stelle auch Herrn und Frau Beyeler für ihre Grosszügigkeit, ihre Weitsicht und nicht zuletzt für das wunderschöne Museum mit seinen grossartigen Kunstwerken.

Maya Pfau, Riehen

Eine deutliche Ohrfeige

Da hat sich doch der Riehener Souverän erdreistet, der Dorfregierung für den Ankauf einer Skizze (!) den notwendigen Kredit zu verweigern. Eine Summe notabene, die als minimal bezeichnet werden könnte und die kaum die Gemeinderechnung in unüberwindbare Schwierigkeiten geführt hätte. Die Kredithöhe von knapp 300'000 Franken kann es also nicht gewesen sein. Das Abstimmungsprozedere dürfte nicht viel weniger gekostet haben. Wo liegen

also die Gründe für diese deutliche «Ohrfeige» an die Oberen?

Nach meiner Einschätzung haben viele kleine und grössere Ereignisse um das Museum herum zu einer deutlich negativen Einstellung geführt. Da wäre zunächst einmal die Verkehrssituation. Die Fondation Beyeler hat es schlicht und einfach nicht fertiggebracht, die auswärtigen Museumsbesucher hinlänglich und eindrücklich darauf hinzuweisen, dass die Parkplatzsituation in Riehen unzureichend ist und die Besucher auf das öffentliche Verkehrsmittel umsteigen müssen. In der Tat, es war beschämend, wie sich vereinzelt Museumsbesucher verhalten haben. Auf jeden Fall konnte sich die Staatskasse über einen nicht unbedeutenden Parkbusenertrag freuen. Das alleine konnte es aber nicht sein. Die umliegenden Anwohner haben gar nicht das Stimmenpotential, um hier eine Nein-Mehrheit zu erreichen.

Liegt der Hauptgrund nicht vielleicht im Auftreten der Fondation und ihrer Exponenten in der Öffentlichkeit? Wenn zum Beispiel Frau Beyeler im Fernsehen auf eine Frage des Reporters, ein Bild von Picasso betreffend, erklärt, Geld spiele für sie keine Rolle, wenn sich Herr Beyeler mit Ehren und Würden bei jeder Gelegenheit überhäufen lässt (was ich ihm durchaus gönne – die Ehrungen und Würden), wenn sich die Fondation eigenmächtig über einen Beschluss des Gemeinderates, Baumpflanzungen in unmittelbarer Nähe des Museums auf eine gewisse Anzahl zu beschränken, einfach hinwegsetzt, und mehr Bäume pflanzt, so darf man sich nicht wundern, wenn das Stimmvolk bei der nächsten Gelegenheit ein Exempel statuieren. Ob dies nun sinnvoll ist oder nicht, sei hier dahingestellt. In dieses Bild passt der Auftritt von Herrn Beyeler nach der Abstimmung. Öffentlich zu erklären, weitere Grossprojekte seien nun nicht mehr durchführbar, hatte so etwas den Beigeschmack von einem schmolgenden Kind, dem das Lieblingsspielzeug genommen wurde.

Einen negativen Einfluss auf die Abstimmungsvorlage hatte wahrscheinlich auch der vorgesehene Standort der Zeichnung. Nach meiner Auffassung ist das Gemeindehaus sicher nicht der richtige Ort, wo ein solches Werk zur Geltung kommt. Richtig wäre das Museum gewesen. Als weiteren Grund sehe ich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Gemeindepolitik. Kommt hier noch mal die Gemeindepräsidentenwahl hoch? Man wird es wohl nie genau eruiieren können.

Michael Rüniger, Riehen

Christo-Bild mit Spenden erwerben?

Bekanntlich hat am 18. April 1999 der Riehener Souverän den Kauf der «Christo-Skizze» zum Preis von Fr. 295'000.– mit grossem Mehr, das heisst mit nahezu 70 Prozent, abgelehnt. Damit hat das Riehener Stimmvolk klar zum Ausdruck gebracht, dass ihm diese Art «Kunst» den verlangten Preis nicht wert ist. Nun hat sich ein Komitee «Christo-Bild für Riehen» gebildet, das zur Spendenaktion aufruft und auf privater Basis diese Zeichnung erwerben möchte. Zu diesem Zweck werden potentielle Spender/innen angeschrieben und mit einem Bittelbrief beehrt. Soweit so gut und alles legal.

Was ich aber nicht in Ordnung finde ist, dass bei einem allfälligen Zustandekommen dieser Aktion der Volkswille massiv untergraben wird und Volksabstimmungen zur Farce werden. Der Stimmbürger muss sich in dieser Situation ernsthaft fragen, welchen Stellenwert seine Stimme überhaupt noch hat, wenn doch mit Geld alles machbar wird. Nach meinem Demokratie-Empfinden darf es nicht soweit kommen, dass ein paar finanzstarke Leute den 70 Prozent Nein-Sagern zeigen, wie eben mit Geld eine Abstimmungsniederlage dennoch zum Ziel geführt werden kann. Dies ähnelt Machenschaften, wie sie im Ausland praktiziert werden, und wir können nur hoffen, dass diese Art Demokratieverhalten bei uns nicht weiter Schule macht.

Sollte das Bild wirklich erworben werden, so darf es aber in keinem Falle in einem öffentlichen Gebäude oder Lokal ausgestellt werden, denn dies wäre der grösste Affront dem Stimmvolk gegenüber und würde zwangsläufig zu weiterer Unruhe führen. Das Komitee wäre deshalb gut beraten, dafür besorgt zu sein, dass die Skizze allenfalls an einem Ort so plaziert wird, dass sie zu keiner Provokation führt und uns dadurch der Dorffrieden in Riehen erhalten bleibt.

Hans Schmid, Riehen

Ein empfehlenswertes Buch

Nun ist es da, das handliche, reich bilderte, gefällige Buch mit der sinnigen Überschrift: «Menschen zur Gemeinschaft führen». 1992 wurde die Redaktion für das zu schaffende Werk bestellt. Auf Anfrage haben Lukrezia Seiler, die Herren Michael Raith, Stefan Suter und Franz Osswald spontan und freudig zugesagt.

Als ein besonders lobenswertes ökumenisches Zeichen erachte ich es, dass Michael Raith, evangelischer Pfarrer, mit seinen umfassenden historischen Kenntnissen dieses Jubiläumsbuch mitgestaltete. Aus seinen fundierten Angaben von der Kultur der Kelten über die Bistümer, Klöster, St. Martinskirche und über die Reformation erfahren wir viel Wissenswertes.

Der Redaktorin Lukrezia Seiler und den Redaktoren Michael Raith, Stefan Suter und Franz Osswald gehört Dank und Anerkennung für das wohlgelungene Werk. Das gut ausgesuchte Bildmaterial unterstützt die Texte und veranschaulicht sie, wodurch das Buch sehr lesefreundlich wirkt. Manche Leser:in und Leser findet sich selber wieder in dieser oder jener Episode. Für die heutige Generation gibt das Buch einen gründlichen Einblick in die Situation der Vorfahren. Es zeigt auf, wie sie innerhalb der Kirche aufwuchsen und damit auch geprägt wurden. Welch gewaltige Veränderungen haben während diesen 100 Jahren innerhalb der Kirche und auch zwischen Staat und Kirche stattgefunden! Wer das Werk gelesen hat, betrachtet die heutige Kirche mit ganz anderen Augen. Das gelungene Werk wird auch für kommende Generationen ein wertvolles Nachschlagewerk sein. Erfreulich ist auch das offene, gute Verhältnis zu Gläubigen anderer Konfessionen. Das Werk ist jedem historisch und besonders kirchlich Interessierten bestens zu empfehlen.

Walter Brunschwiler, Riehen

IN KÜRZE

Ressortverteilung in Bettingen

rz. Am 4. Mai fand in Bettingen die konstituierende Sitzung des neugewählten Gemeinderates statt. Dabei wurden die fünf Ressorts wie folgt verteilt:

- **Präsidentressort:** Peter Nyikos (Vorsteher), Gabriella Ess (Stellvertreterin)
- **Finanzen:** Thomas U. Müller (Vorsteher), Gabriella Ess (Stellvertreterin)
- **Bauwesen:** Uwe Hinsin (Vorsteher), Dieter Eberle (Stellvertreter)
- **Öffentliche Dienste:** Dieter Eberle (Vorsteher), Uwe Hinsin (Stellvertreter)
- **Soziales, Kultur und Bildung:** Gabriella Ess (Vorsteherin), Thomas U. Müller (Stellvertreter)

In den Mitteilungen des Bettinger Gemeinderates in der RZ vom 9. April hat sich ein Fehler eingeschlichen. Christine Steffen wird nicht als Betriebsleiterin des Bettinger Gartenbades, sondern als Betriebsleiterin des Gartenbad-Kioskes eingesetzt.

Vorsicht: Diebstahl im Gartenrestaurant

rz. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit verlegt auch die Langfingerzunft ihre Aktivitäten gerne ins Freie. Ein besonders beliebtes Tummelfeld für Diebe sind Gartenrestaurants und Boulevard-Cafés.

Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt warnt deshalb davor, Jacken, Vestons oder Handtaschen leichtfertig an die Stuhllehne zu hängen oder mehr oder weniger unbeaufsichtigt neben sich auf dem Boden zu deponieren. Die blitzschnell agierenden Diebe stehlen in den meisten Fällen lediglich das Portemonnaie oder teilweise nur das Bargeld aus dem Portemonnaie und legen dieses zurück an den alten Ort, so dass der Diebstahl oft erst viel zu spät entdeckt wird.

FDP Riehen: Doppelt besetztes Präsidium

Anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung der FDP Riehen am Donnerstag vergangener Woche stand nach dem bereits vor längerer Zeit angekündigten Rücktritt von Christine Goetschy als Parteipräsidentin das Traktandum Wahlen im Mittelpunkt des Interesses. Auf Beschluss der Mitglieder übernehmen Einwohnerrätin Christine Locher-Hoch und Heiner Wohlfart für die nächste Zeit gemeinsam das Präsidium. Neu in den Vorstand gewählt wurden zudem Kornelia Schultze, Matthias Grunder, Urs Mumenthaler und

Thomas Schneider=Marfels. Die Mitgliederversammlung verdankte zudem die Leistungen der auf Ende August von ihrem Amt als Präsidentin des Appellationsgerichtes zurücktretenden Catherine Geigy-Werthemann sowie der scheidenden Parteipräsidentin Christine Goetschy.

151 Schwerverletzte und 9 Tote

jr. Im Kanton Basel-Stadt ereigneten sich im Jahr 1998 insgesamt 2906 Verkehrsunfälle. Damit krachte es 999mal weniger oft als im Jahr 1997. Verletzt wurden 853 Personen, 151 davon schwer. Gestorben sind neun Menschen – genauso viele wie im Vorjahr. Drei der Toten waren Autofahrer. Wiederum wurden auch Kinder auf der Strasse verletzt. In 59 Unfällen erlitten 49 Verletzungen. Unfalltote bei den Kindern gab es keine. Diese Zahlen gab die Kantonspolizei Basel-Stadt bekannt.

Beteiligt an den Unfällen waren 4933 Personen, 1817 weniger als im Vorjahr. Der total entstandene Sachschaden beträgt 13,4 Mio. Franken.

Die meisten der Verkehrsunfälle, nämlich 2608, ereigneten sich auf dem Lokalstrassennetz des Kantons. In Riehen waren es 151, in Bettingen zwei. In Riehen passierten die meisten Unfälle auf der Strecke Bettingerstrasse – Eisenbahnweg – Grenzacherweg und auf der Strecke Lörracherstrasse – Weilstasse. Der unfallträchtigste Platz in Basel ist der Wettsteinplatz.

145 Unfälle ereigneten sich auf der Autobahn. Die Zahl hat gegenüber 1997 um 16 Prozent abgenommen. Bei 191 aller Unfälle war Alkohol im Spiel.

Die meisten Unfälle ereigneten sich im November – im Gegensatz dazu war im Vorjahr der Oktober der unfallreichste Monat. Und obwohl bei gutem Wetter die Fahrbedingungen auf der Strasse besser sind, ereignen sich viele Unfälle auch bei schönem Wetter.

An den einzelnen Wochentagen ereigneten sich die meisten Unfälle an Freitagen, und zwar im Feierabendverkehr zwischen 17 und 18 Uhr.

«Triangel» an neuem Domizil

rz. Die Opferhilfe-Beratungsstelle «Triangel», die gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen Beratung und Unterstützung anbietet, ist seit dem 3. Mai an der folgenden neuen Adresse zu erreichen: Grenzacherstrasse 34, 4058 Basel, Telefon 683 31 45.

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

ZIVILSTAND

Eheverkündungen

Hauser, Christoph Andreas, von Heggenschwil SG, in Bettingen, Bückenweg 33, und **Gurtner,** Sandra Marlies, von Mühldorf BE, in Bettingen, Bückenweg 33.

Frick, Andreas, von Niederbüren SG, Rheinländerstrasse 7, und **Fahrländer,** Madeleine, von Riehen und Laufenburg AG, Rheinländerstrasse 7.

Mzi, Ibush, jugoslawischer Staatsangehöriger, in Lausen BL, und **Vögelin,**

Iris, von Basel, Riehen, Lampenberg BL, Zürich und Schlosswil BE, Klybeckstrasse 234.

Heinzelmann, Andreas, von Basel, in Riehen, Lachenweg 3, und **Nyffenegger,** Claudia Maria Katharina, von Wyssachen BE, in Riehen, Lachenweg 3.

Joulié, Gérard Jean-Claude Robert, französischer Staatsangehöriger, in Sceaux (Hauts-de-Seine, Frankreich), und **Schlug,** Jacqueline Yvonne Marie, von Bettingen, in Epalinges VD.

Deck, Christian, von Biel-Benken BL und Riehen, in Untersiggenthal AG, und **Müller,** Karin, von und in Untersiggenthal.

Kern, Gaudenz Jon Steivan, von Aarau, in Dietikon ZH, und **Amsler,** Monica, von Riehen und Effingen AG, in Dietikon, vorher in Riehen.

Frey, Bruno Stephan, von Giebenach BL, in Liestal, und **Maul,** Margitta, von Riehen und Oberriet-Montlingen SG, in Liestal.

Haselbacher, Christian, von Dielsdorf und Lützelflüh BE, in Dielsdorf, und **Jakober,** Annette Marie, deutsche Staatsangehörige, in Bettingen, Chrischona-rain 192.

Todesfälle

Schopfer-Kurt, Anna, geb. 1929, von Launen BE, in Riehen, Stettenweg 1.

Worni, Maria, geb. 1924, von Schwyz, in Riehen, Bäumlhofstr. 431.

Vögelin-Stücklin, Marguerite, geb. 1908, von und in Riehen, Schützengasse 37.

Wälti-Cenci, Maria, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Wettsteinstr. 2.

Appel-van der Hoeden, Otto, geb. 1916, von Basel, in Riehen, Helvetierstr. 21.

VEREINE Christlich-jüdische Beziehungen als Thema bei der GV der «Gegenseitigen Hilfe»

Ursache der Gewalt – Chancen einer Partnerschaft

Die Diskussion über die positiven Konsequenzen, die die einzelnen Konfessionen aus dem christlich-jüdischen Dialog ziehen könnten, hat erst begonnen. Pfarrer Nico Rubeli zeigte in seinem Referat an der Jahresversammlung der «Gegenseitigen Hilfe Riehen/Bettingen», wie Menschen sich engagiert für eine echte religiöse Akzeptanz in der heutigen pluralistischen Gesellschaft einsetzen könnten und wo die Hintergründe der alltäglichen Vorurteile liegen bzw. wo Ursprünge des christlichen Antisemitismus erkennbar werden.

YOLANDA CADALBERT SCHMID

«Der westeuropäische eliminatorische Faschismus war nur auf dem Boden eines christlichen Antisemitismus möglich», erklärte Pfarrer Rubeli anlässlich der Jahresversammlung der «Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen». Und er führte Beispiele aus der Geschichte und aus neuerer Zeit an. So habe zum Beispiel die aktuelle Diskussion über die Moral der Banken deutlich gemacht, dass «die Banken nichts anderes gemacht haben als eine Fortsetzung dessen, was christliche Kirchenväter in der Vergangenheit legitimiert haben». «Die religiöse Erniedrigung von Juden, das Beerben der jüdischen Tradition hatte zur Folge, dass Juden jahrhundertlang diffamiert, verfeimt und ermordet wurden.»

Rubeli erzählte, wie er als Nachkriegsgeborener in den 60er Jahren aufgewachsen sei mit Begriffen wie: «Tue ned immer so umejude.» Solche Sätze beruhen auf einem Weltbild, in der Sprache antijüdisch strukturiert ist. Es hätte ihn selbst viel Energie gekostet, andersherum denken zu lernen, blickte Rubeli zurück. Historisch gehe es beim traditionellen Christentum um «Taufe und Tod», um die existentielle Frage: «Entweder du oder ich!»

Täterbedürfnisse

Vorurteile und Klischees über jüdische Menschen fussten auf historisch verifizierbaren Identifikationsproblemen, meinte Pfarrer Nico Rubeli. Er begründete dies mit der Angst der Christen, dass ihre christliche Identität geschwächt würde. Er plädierte für ein neues Verständnis des Dialogs mit dem Judentum. Dies beginne mit der Auseinandersetzung mit sich selbst.

Nach Rubeli orientierte sich das Christentum zu ausschliesslich an der griechischen Philosophie und verbaute sich dadurch die Chance, mit verschiedenen Deutungen bzw. einem herme-

neutischen Weltbild, wie dies das Judentum zulässt, leben zu lernen. Jeder antijüdische Vorwurf birgt einen historischen Kern. «Aber der Kern ist nicht bei den Opfern der Diffamierung zu suchen, sondern bei den Tätern.»

Versagte die Aufklärung?

Die Aufklärung nahm einerseits für sich in Anspruch, sich selbst von ihrer religiösen Unmündigkeit zu befreien, konnte aber andererseits die jahrhundertalten Vorurteile der kirchlichen Vorväter nicht brechen. «Im Gegenteil», so Rubeli, «die eliminatorische Gewalt gegen Juden erfand im letzten Jahrhundert einen mehrheitsfähigen rassistischen Antisemitismus. Und dieser gipfelte im Massenmord der Schoa, einer kalt verwalteten, industriellen Vernichtung und Verwertung der Juden, Jüdinnen und ihrer Kinder. Christen degradierten Juden zu Objekten. Diese hatten nicht einmal die Wahl, «Martyrer» zu werden. Nichts konnte sie retten, weder dass sie konvertierten noch dass sie sich assimilierten. Sie hatten keine Chance!»

Trauerarbeit als zukünftige Gewaltprävention

Die Schoa sei nicht einfach eine ethische Krise, betonte Rubeli. «Man kann nicht so tun, als ginge uns dies nichts an. Die Schoa ist mitten unter uns.» Und die Schoa sei noch lange nicht vorbei, warnte Rubeli und forderte dazu auf, näher hinzuschauen und Trauer zuzulassen. «Wo kein Trauerprozess stattfindet, entwickelt sich auch keine Empathie für andere Menschen», zitierte er die Psychoanalytikerin Judith S. Kestenberg. Die Auseinandersetzung könne Trauer erwecken, aber eben gerade daraus auch neue Erkenntnisse bringen. Erst eine Kultur der Trauer lasse Empathie und einen Neuanfang von Liebe und Pluralismus zu. Bei der Kosovofrage sei der Faschismus zum Beispiel nicht gebrochen.

SICHERHEIT Zuviele Kinder sind im Auto ungesichert

Eine Investition «fürs Leben»

Richtig montierte Kindersitze bieten bei Autounfällen einen wirksamen Schutz vor schlimmen Folgen. Foto: zVg

pd. Rückhaltesysteme, die dem Alter und Gewicht der Kinder entsprechen und richtig montiert sind, bieten bei einem Autounfall die beste Möglichkeit, Kinder vor schlimmen Folgen zu schützen. Die Chance, nicht verletzt oder getötet zu werden, ist bei einem gesicherten Kind rund siebenmal grösser als bei einem ungesicherten. Diese Tatsache wird von vielen Eltern nicht berücksichtigt, denn nach wie vor werden 30 Prozent der Kinder ungesichert – weder in Kindersitzen noch mit Sicherheitsgurten angeschnallt – mitgeführt.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) empfiehlt, Kinder gesichert auf dem Rücksitz zu platzieren. Vom Mitführen auf dem Beifahrersitz, in Kindersitzen, die entgegen der Fahrtrichtung montiert sind, ist dringend abzuraten, wenn dieser mit einem Airbag ausgerüstet ist. Durch die explosionsartige Auslösung bei einem

Auffahrunfall können Airbags für Kleinkinder zu einer grossen Gefahr werden und zu schweren Verletzungen führen.

Beim Kauf eines Kindersitzes sind folgende Punkte besonders zu beachten:

- Er muss das E-Prüfzeichen (Euro-norm) aufweisen.
- Er muss dem Alter und Gewicht des Kindes entsprechen.
- Er muss entsprechend der Gebrauchsanweisung montiert werden.

Eine Übersicht der im Handel erhältlichen Kindersitze mit bfu-Sicherheitszeichen, die rechtlichen Bestimmungen sowie hilfreiche Sicherheitstips zum Kauf und Unterhalt der verschiedenen Systeme sind in der neu überarbeiteten Informationsbroschüre «Kinder im Auto» zusammengefasst. Mit einem frankierten Antwortkuvert kann sie gratis bestellt werden bei: bfu, Abteilung Produktsicherheit, Postfach, 3001 Bern.

Kosovo, sagt Rubeli, sei nicht vergleichbar mit der Schoa, aber er sei mit dem zugehörigen Denken ursächlich verknüpft. Ohne den Boden des christlichen Antijudaismus hätten die Nazis nicht das europäische Judentum als Opfer aussuchen können. Die Schoa habe bei vielen Christen zu einem Umdenken in der christlich-westlichen Tradition geführt.

Abschliessend plädierte Pfarrer Rubeli nochmals eindringlich für eine gegenseitige Akzeptanz, für ein gleichberechtigtes Nebeneinander verschiedener Religionen, das einer pluralistischen Gesellschaft würdig ist.

Dringend: Freiwillige für den Fahrdienst gesucht

Der geschäftliche Teil der Jahresversammlung wurde wie gewohnt erledigt. Zwei Bemerkungen: Erfolgreich angefallen ist das Projekt «Schnipp-Schnapp», das 1998 neben dem bewährten langjährigen Kinderhütendienst im Landauer neu ins Leben gerufen wurde. Das Angebot der «Gegenseitigen Hilfe» ist bewusst quartierbezogen.

Durch den Wegfall der Tixi-Dienste steigt der Bedarf beim Fahrdienst. Die «Gegenseitige Hilfe» sucht deshalb dringend Freiwillige, die bereit wären, hie und da für den Verein eine Fahrt zu machen. Die Fahrten werden einige Tage vorher angemeldet. Interessierte melden sich bei der «Gegenseitigen Hilfe», in den Neumatten 63, Riehen, Telefon 601 43 67.

«Kontaktgruppe Israel» gegründet

pd. Die 1993 ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft «Koordinationsstelle Israel/KI» hat sich kürzlich als gemeinnütziger Verein «Kontaktgruppe Israel» – kurz KI – konstituiert. Die KI ist Mitglied der Evangelischen Allianz Basel und pflegt unter anderem mit dem Verein «Jüdisch-Christliche Forschung und Versöhnung» sowie der «Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem» eine enge Zusammenarbeit.

Basierend auf der Bibel unterstützt die KI die christlichen Kirchen und Gemeinden in ihren Bemühungen um das Verständnis zwischen Juden und Nichtjuden sowie gegen den Antisemitismus.

Lärmempfindlichkeitsstufenplan

rz. Der Regierungsrat hat den überarbeiteten Lärmempfindlichkeitsstufenplan der Gemeinde Riehen unter dem Vorbehalt genehmigt, dass der Gemeinderat fehlende Erläuterungen zu Signaturen betreffend die Einstufung von lärmempfindlichen Räumen im nicht zugeordneten Gebiet noch nachliefert.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.